
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Musikwissenschaft SS2010

Vorlesungen – VO

VO sind nicht prüfungsimmanent und werden mit 3 ECTS-Punkten angerechnet. Im Normalfall werden VO mit einer Prüfungsleistung abgeschlossen, wobei es jedoch Ausnahmen gibt.

VO sind in allen Studienabschnitten und Modulen anrechenbar. Es sind einführende Vorlesungen für die Module B03–B06 (B03 vor 1600, B06 aktuelle Musik) verpflichtend.

Einführung in die Ethnomusikologie II

Regine Allgayer Kaufmann

LV-Nummer: 160035

ECTS-Punkte: 3

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B04, B11

Diplom: §10 (2), §12 (2)

Master: M02, M03, M04

Erweiterungscurriculum: EC 2.1b

Zeit und Ort: Di, 09:00–10:30, HS 1

Anmeldung: keine

Kontakt: regine.allgayer-kaufmann@univie.ac.at

Gewünschte Vorkenntnisse: keine

Didaktik: Vortrag, ggf. Diskussion

Art des Zeugniserwerbs: Schriftliche Klausur

Literatur: —

Beschreibung der Lehrveranstaltung: wird nachgereicht.

Vom Ausdruck der Empfindungen zum musikalischen Ideen-Instrument. Einführende VO – Musikästhetik des 18. und frühen 19. Jahrhunderts

Manfred Angerer

LV-Nummer: 160030

ECTS-Punkte: 3

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B03, B10, B17, B18

Diplom: §10 (1,8), §12 (1,8)

Master: M01, M03, M07, M14, M15

Erweiterungscurriculum: E 1.2

Zeit und Ort: Mi, 11:00–12:30, HS 1

Anmeldung: keine

Kontakt: manfred.angerer@chello.at

Gewünschte Vorkenntnisse: keine

Didaktik: altmodischer Frontalvortrag

Art des Zeugniserwerbs: mündliche Prüfung

Literatur:

I) Überblicksdarstellungen der Musikästhetik: Fubini, E.: *Geschichte der Musikästhetik. Von der Antike bis zur Gegenwart*, Stuttgart/Weimar 1997; Lippman, E.: *A History of Western Musical Aesthetics*, Lincoln/London 1992; Motte-Haber, H. de la (Hg.): *Musikästhetik. (Handbuch der Systematischen Musikwissenschaft. Bd. 2)*, Laaber 2005.

IIa) Grundsatzliteratur zur Thematik der Vorlesung: Dahlhaus, C.: *Die Idee der absoluten Musik*, München/Kassel etc. 1978; ders.: *Musikästhetik*, Köln 1967; Dahlhaus, C. / Zimmermann, M. (Hg.): *Musik zur Sprache gebracht. Musikästhetische Texte aus drei Jahrhunderten*, München/Kassel etc. 1984; Naumann, B. (Hg.): *Die Sehnsucht der Sprache nach der Musik. Texte zur musikalischen Poetik um 1800*, Stuttgart/Weimar 1994; dies.: „Musikalisches Ideen-Instrument“. *Das Musikalische in Poetik und Sprachtheorie der Frühromantik*, Stuttgart 1990.

IIb) Weiterführende Spezialliteratur: Bent, I. (Hg.): *Music Theory in the Age of Romanticism*, Cambridge 1996; Christensen, Th.: *Rameau and Musical Thought*

in the Enlightenment, Cambridge etc. 1993; Dahlhaus, C.: *Klassische und romantische Musikästhetik*, Laaber 1988; Dammann, R.: *Der Musikbegriff im deutschen Barock*, Laaber 1984; Gatz, F. M.: *Musik-Ästhetik in ihren Hauptrichtungen. Ein Quellenbuch der deutschen Musik-Ästhetik von Kant und der Frühromantik bis zur Gegenwart mit Einführungen und Erläuterungen*, Stuttgart 1929; Gülke, P.: *Rousseau und die Musik oder von der Zuständigkeit des Dilettanten*, Wilhelmshaven 1984; Morrow, M. S. Sue: *German Music Criticism in the Late Eighteenth Century. Aesthetic Issues in Instrumental Music*, Cambridge 1997; Müller, R. E.: *Erzählte Töne. Studien zur Musikästhetik im späten 18. Jahrhundert*, Stuttgart 1989; Ottenberg, H.-G. (Hg.): *Der Critische Musicus an der Spree. Berliner Musikschritfttum von 1748 bis 1799. Eine Dokumentation*, Leipzig: 1984; Riley, M.: *Musical Listening in the German Enlightenment. Attention, Wonder and Astonishment*, Aldershot/Burlington 2004; Ruiter, J. de: *Der Charakterbegriff in der Musik. Studien zur deutschen Ästhetik der Instrumentalmusik 1740 – 1850*, Stuttgart 1989; Schleuning, P.: *Das 18. Jahrhundert: Der Bürger erhebt sich (Geschichte der Musik in Deutschland)*, Reinbek 1984; Sponheuer, B.: *Musik als Kunst und Nicht-Kunst. Untersuchungen zur Dichotomie von ‚hoher‘ und ‚niederer‘ Musik im musikästhetischen Denken zwischen Kant und Hanslick*, Kassel etc. 1987; Tadday, U.: *Das schöne Unendliche. Ästhetik, Kritik, Geschichte der romantischen Musikanschauung*, Stuttgart/Weimar 1999.

III) Allgemeine Literatur zur Ästhetik des 18. und frühen 19. Jahrhunderts: Baumler, A.: *Das Irrationalitätsproblem in der Ästhetik und Logik des 18. Jahrhunderts bis zur Kritik der Urteilskraft*, Darmstadt 1981; Balke, Fr. / Maye, H. / Scholz, L. (Hg.): *Ästhetische Regime um 1800*, München 2009; Bormann, A. v. (Hg.): *Vom Laienurteil zum Kunstgefühl. Texte zur deutschen Geschmacksdebatte im 18. Jahrhundert*, Tübingen 1974; Bürger, P.: *Zur Kritik der idealistischen Ästhetik*, Frankfurt am Main 1983; Doktor, W. / Sauder, G. (Hg.): *Empfindsamkeit. Theoretische und kritische Texte*, Stuttgart 1976; Eagleton, T.: *Ästhetik. Die Geschichte ihrer Ideologie*, Stuttgart 1994; Enskat, R.: *Bedingungen der Aufklärung. Philosophische Untersuchungen zu einer Aufgabe der Urteilskraft*, Weilerswist 2008; Feger, H.: *Poetische Vernunft. Moral u. Ästhetik im Deutschen Idealismus*, Stuttgart 2007; Frank, M.: *Einführung in die frühromantische Ästhetik. Vorlesungen*, Frankfurt am Main 1989; Früchtl, J.: *Ästhetische Erfahrung u. moralisches Urteil. Eine Rehabilitierung*, Frankfurt am Main 1996; Grimminger, R.: *Die Ordnung, das Chaos und die Kunst. Für eine neue Dialektik der Aufklärung*, Frankfurt am Main 1990; Kern, A.: *Schöne Lust. Eine Theorie der ästhetischen Erfahrung nach Kant*, Frankfurt am Main 2000; Klinger, C.: *Flucht – Trost – Revolte. Die Moderne und*

Vorlesung

ihre ästhetischen Gegenwelten, MW: CH 1992; Menninghaus, W.: *Unendliche Verdoppelung. Die frühromantische Grundlegung der Kunsttheorie im Begriff absoluter Selbstreflexion*, Frankfurt 1987; Muchembled, R.: *Die Erfindung des modernen Menschen. Gefühlsdifferenzierung und kollektive Verhaltensweisen im Zeitalter des Absolutismus*, Reinbek 1990; Sauder, G. (Hg.): *Theorie der Empfindsamkeit und des Sturm und Drang*, Stuttgart 2003; Scheible, H.: *Wahrheit und Subjekt. Ästhetik im bürgerlichen Zeitalter*, Reinbek 1988; Schlaffer, H.: *Poesie und Wissen. Die Entstehung des ästhetischen Bewußtseins und der philologischen Erkenntnis*, Frankfurt am Main 1990; Schmidt, J.: *Die Geschichte des Genie-Gedankens 1750 – 1945*, 2 Bde, Darmstadt 1985; Zelle, C.: *Die doppelte Ästhetik der Moderne. Revisionen des Schönen von Boileau bis Nietzsche*, Stuttgart/Weimar 1995.

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Überblick über die Geschichte der „Musikästhetik“ im 18. und frühen 19. Jahrhundert mit besonderer Betonung damals neuer Vorstellungen von Selbsterfahrung, Irrationalität und Popularität. („Wer das Tiefste gedacht, liebt das Lebendigste.“)

„Alte“ und „Neue“ Musikwissenschaft: Methoden und Perspektiven – Einführende VO

Michele Calella

LV-Nummer: 160067

ECTS-Punkte: 3

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B03, B09, B10, B19

Diplom: §10 (1,8), §12 (1,8)

Master: M03, M04, M06, M07, M16

Zeit und Ort: Fr, 12:30–14:00, HS 1

Anmeldung: keine

Kontakt: michele.calella@univie.ac.at

Gewünschte Vorkenntnisse: keine

Didaktik: Vortrag, Textlektüre, Diskussion

Art des Zeugniserwerbs: Mündliche Prüfung

Literatur: Cook, Nicholas: *Music: A Very Short introduction*, Oxford 1998

Rösing, Helmut / Bruhn, Herbert (Hg.): *Musikwissenschaft: ein Grundkurs*, Hamburg 1998.

Rösing, Helmut / Petersen, Peter: *Orientierung Musikwissenschaft, Was sie kann, was sie will*, Hamburg 2000.

Herr, Corinna / Woitas, Monika (Hg.): *Musik mit Methode: neue kulturwissenschaftliche Perspektiven* (Musik – Kultur – Gender 1), Köln-Weimar-Wien 2006.

Lütteken, Laurenz (Hg.): *Musikwissenschaft: eine Positionsbestimmung*, Kassel usw. 2007.

Kerman, Joseph: *Contemplating Music: Challenges to Musicology*, Cambridge (Mass.) 1985.

Williams, Alastair: *Constructing musicology*, Farnham 2001.

Dahlhaus, Carl: *Grundlagen der Musikgeschichte*, Köln 1977. Neudruck in: Ders., *Allgemeine Theorie der Musik I: Historik – Grundlagen der Musik – Ästhetik*, (Gesammelte Schriften 1), Laaber 2000, S. 11–155.

Beard, David / Gloag, Kenneth: *Musicology: The Key Concepts*, London-New York 2005.

Frank Hentschel: *Bürgerliche Ideologie und Musik: Politik der Musikgeschichtsschreibung 1776–1871*, Frankfurt / New York 2006.

Cook, Nicholas / Everist, Mark: *Rethinking Music*, Oxford 1999.

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Diejenigen, die heute aus den einschlägigen Büchern erfahren möchten, welche die Gebiete und die Ziele des Fachs Musikwissenschaft sind, werden bei der Lektüre der verschiedenen Texte mit einer Reihe widersprüchlicher und oft polemischer Aussagen konfrontiert. Die einen verstehen die Musikwissenschaft als akademische Pflege der Kunstmusik, die anderen legitimieren in jeder Form von Musik ein Erkenntnisinteresse; die einen sprechen von „Kunstcharakter“ und „Werk“, die anderen von „kultureller Praxis“ und „Performanz“. Auch die national unterschiedlichen Bezeichnungen der neuen Fachtendenzen als „new“ (USA), „critical“ (UK) und „kulturwissenschaftlich“ (D) erleichtern nicht den Überblick. Es ist zwar offensichtlich, dass die Musikwissenschaft der letzten zwei Jahrzehnte eine spürbare, jedoch nicht immer allgemein akzeptierte Neuorientierung durchgemacht hat, aber jede wissenschaftstheoretische „Wende“ kann nur auf der Basis eines vorangegangenen

Zustandes im Laufe der Fachgeschichte verstanden werden. Insofern versucht die Vorlesung, einen kritisch-historischen und zugleich ideologiekritischen Blick auf das Fach sowie auf dessen variablen „Umfang, Methode und Ziel“ (Guido Adler) zu werfen, mit der Absicht, das Spannungsverhältnis zwischen historischer, systematischer Musikwissenschaft und Ethnomuskologie zu klären und einige Problemkomplexe musikhistorischer Fragen vor dem Hintergrund ‚kultureller Wenden‘ zur Diskussion zu stellen.

Klang, Struktur und Bedeutung der Musik

Oskar Elscek

LV-Nummer: 160316

ECTS-Punkte: 3

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B04, B05, B11, B12, B17

Diplom: §10 (2,5,6b), §12 (2,5,6)

Master: M03, M08, M09, M14

Zeit und Ort: Do, 10.30–12.00, 14.00–15.30, HS 2

Termine: 11. und 25.3., 15. und 29.4., 20. und 27.5., 10.6.

Anmeldung: in der 1. Sitzung

Kontakt: elscek@chello.sk

Gewünschte Vorkenntnisse: Grundkenntnisse zur Musikwissenschaft, insbesondere der Systematischen Bereiche.

Didaktik: Vortrag belegt mit audiovisuellen Aufnahmen, Notenbeispielen, Graphiken und Tabellen

Art des Zeugniserwerbs: Anwesenheit und aktive Teilnahme. Studium von zwei ausgewählten Werken aus dem Literaturverzeichnis oder den ihnen entsprechenden Arbeiten.

Literatur: Berendt, Joachim Ernst: Das Dritte Ohr. Vom Hören der Welt. Reinbeck bei Hamburg: Rororo 2004.

Behrens, Roger: Ton, Klang, Gewalt. Mainz Ventil Verlag 2004.

- Edgebrecht, Hans Heinrich. Sinn und Gehalt. Aufsätze zur musikalischen Analyse. Wilhelmshaven Heinrichshoven's Verlag 1979.
- Music and Signs. Semiotis and Cognitive Studies in Music. Zannos, Ioannis (Hg.). Bratislava Asco Art & Sciences 1999.
- Oberhoff, Bernd (Hg.): Psychoanalyse und Musik. Eine Bestandaufnahme. Gießen Imago Psychosozial-Verlag 2002.
- Soundcultures. Über elektronische und digitale Musik. Kleiner, Marcus G. u. a. (Hg.) Frankfurt a. M. Suhrkamp 2003.
- Welt@Musik. Institut für Neue Musik und Musikerziehung Darmstadt. Mainz Schott. 2004.
- Zwischen Musik, Form und Funktion. Knipper, Till u.a. (Hg.). Hamburg von Böckel Verlag 2005.
- Weitere Arbeiten werden in den Vorträgen angeführt.

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Im Vortrag werden folgende Bereiche und Fragen behandelt: Musik als *Klangphänomen*, seine Eigenschaften und Besonderheiten aus akustischer und psychoakustischer Sicht. Musikbedingte Gehörs- und Höreigenschaften, Hörgewohnheiten, Präferenzen und *Rezeptionsprozesse*. Die *innere Struktur* und Aufbau der Musik, ihrer Mittel, Parameter und Bereiche, ihre Einheit im Zusammenspiel. Die Bedeutung der Musik als *Klang*, „*Sprache*“, *Zeichen*, ihre individuelle und soziale Dimension, betrachtet aus psychologischer und soziologischer Sicht. Musik als *ästhetisches, gefühlsbezogenes und affektives* Phänomen. Ihre Wertung und Interpretation in der Musikästhetik, Musikphilosophie, Ethik, Musiktherapie, Musikpädagogik und Musiktheorie. Musik als *Kulturphänomen* und ihre Differentiation in unterschiedlichen kontinentalen Kulturen, nationalen, länderbezogenen Stilen und Gattungen. Musik als Ausdruck von Universalität, spezifischen kulturellen und individuellen Eigenschaften.

Gagaku: Die traditionelle Musik des japanischen Kaiserhofs Einführende VO

Rinko Fujita

LV-Nummer: 160054

ECTS-Punkte: 3

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B04, B11

Diplom: §10 (2), §12 (2)

Master: M02, M03, M04 M08

Zeit und Ort: Fr, 10:30–12:00, HS 1

Anmeldung: keine

Kontakt: rinko.fujita@univie.ac.at

Gewünschte Vorkenntnisse: keine

Didaktik: Vortrag mit audio-visuellen Beispielen

Art des Zeugniserwerbs: schriftliche Prüfung

Literatur: wird in der Vorlesung genannt.

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Das Ziel der Lehrveranstaltung ist die japanische Hofmusik *gagaku* von unterschiedlichen Aspekten her zu betrachten und Einblick sowie die Bedeutsamkeit von *gagaku* für die weitere Musikentwicklung in Japan zu erfassen. Historische, soziokulturelle, musiktheoretische und akustische Aspekte werden im Rahmen der Veranstaltung diskutiert und die aktuellen Forschungsstände in Asien und westlichen Länder werden vorgestellt.

***Frau und Musik: Neuestes aus der Werkstatt von
Komponistinnen – Konfrontation und Diskussion***

Gerlinde Haas

LV-Nummer: 160190

ECTS-Punkte: 3

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B06, B10, B13

Diplom: §10 (1,4), §12 (1,4)

Master: M01, M04, M07, M10, M16

Zeit und Ort: Mo, 12:30–14:00, HS 2

Anmeldung: keine

Kontakt: Gerlinde.Haas@univie.ac.at

Gewünschte Vorkenntnisse: Interesse und aktive Mitarbeit erwünscht

Didaktik: VO und Diskussion

Art des Zeugniserwerbs: mündliche Prüfung

Literatur: wird in der Lehrveranstaltung bekanntgegeben

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Die Lehrveranstaltung hat neueste Produktionen komponierender Frauen zum Inhalt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit zu persönlicher Begegnung bzw. mit anwesenden Komponistinnen über ihr jeweiliges Musikverständnis zu diskutieren.

Musikgeschichte VI – Zeitgenössische Musik im Überblick – Einführende VO

Martha Handlos

LV-Nummer: 160037

ECTS-Punkte: 3

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B03, B06, B10, B13, B17

Diplom: §10 (1,4), §12 (1,4)

Master: M01, M07, M10, M14

Erweiterungscurriculum: E 1.2

Zeit und Ort: Do, 11:00–12:30, HS 1

Anmeldung: keine

Gewünschte Vorkenntnisse: keine

Kontakt: martha.handlos@univie.ac.at

Didaktik: Vorlesung

Art des Zeugniserwerbs: Schriftliche Klausur

Vorlesung

Literatur: Danuser, H.: Die Musik des 20. Jahrhunderts. Laaber 2008 (Neues Handbuch der Musikwissenschaft Bd.7)
Dibelius, U.: Moderne Musik nach 1945. München/Zürich 1998.
Eggebrecht, H.H.: Musik im Abendland. München/Zürich 1991.
Michels, U.: dtv-Atlas Musik. München 2001

Beschreibung der Lehrveranstaltung: siehe Titel

Gender, Race and Social Justice in Anglo-American Popular Music

Paula Higgins

LV-Nummer: 160062

ECTS-Punkte: 3

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B06, B14

Diplom: §10 (3), §12 (3)

Master: M02, M03, M04, M11

Zeit und Ort:

Anmeldung: keine

Gewünschte Vorkenntnisse: Unterrichtssprache Englisch

Kontakt:

Didaktik:

Art des Zeugniserwerbs:

Literatur:

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Frau Higgins hat uns leider keine Informationen zukommen lassen.

Afrikanische Musik im 20. Jahrhundert – Einführende VO

Gerhard Kubik

LV-Nummer: 160027

ECTS-Punkte: 3

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B04, B06, B11, B14, B16

Diplom: §10 (2,3), §12 (2,3)

Master: M02, M03, M04, M08, M11

Erweiterungscurriculum: EC 2.2c

Zeit und Ort: Fr, 9:00–10:30, HS 1

Anmeldung: keine

Kontakt: nach der Lehrveranstaltung

Gewünschte Vorkenntnisse: keine

Didaktik: Vorlesung mit Audio- und Videomaterialien

Art des Zeugniserwerbs: mündliche Prüfung oder schriftliche Arbeit (unter Vorbehalt)

Literatur:

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Die Lehrveranstaltung gibt einen Überblick der verschiedenen Innovationserscheinungen und Veränderungen in der afrikanischen Musik während des 20. Jahrhunderts. Die historischen Grundlagen dieser Erscheinungen werden nachvollzogen, regionale Stilbildungen abgegrenzt und die (historische) Methodik solcher Forschungen dargestellt. Im Besonderen wird auf folgende Themen und Genres eingegangen: Kirchenmusik-Entwicklungen ab dem 19. Jahrhundert, Jazz, Rumba, Calypso etc. als Stimulus; spezifische Genres: konkomba, highlife, juju-Musik, fuji, taarab, Katanga guitar, makwaya, kwela, s' manje-manje, mbaqanga, rebita, semba, marabenta und viele andere.

Hervorragende Komponisten- und Musikpersönlichkeiten: E.T. Mensah, Brookman Mensah, Duro Lapidó, Rochereau Tabu Ley, Mwenda Jean Bosco, Faustino Okello, Spokes Mashiyane, Lemmy Special Mbaso, Daniel Kachamba, Joseph Kyagambiddwa und viele andere.

Einführung in den gregorianischen Choral

Andreas Pfisterer

LV-Nummer: 160152

ECTS-Punkte: 3

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B03, B09

Diplom: §10 (1), §12 (1)

Master: M01, M04, M06

Erweiterungscurriculum: EC 1.1

Zeit und Ort: Di, 13:00–14:30, HS 1

Anmeldung: in der 1. Sitzung

Kontakt: andreas.pfisterer@psk.uni-regensburg.de

Gewünschte Vorkenntnisse: keine

Didaktik: Vorlesung

Art des Zeugniserwerbs: Klausur am Semesterende

Literatur: Bernhard K. Gröbler. *Einführung in den Gregorianischen Choral*. Jena 2005.

David Hiley. *Gregorian Chant*. Cambridge 2009.

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Der gregorianische Choral ist die älteste hinreichend rekonstruierbare Musik der abendländischen Geschichte und der Ausgangspunkt für die meisten späteren Entwicklungen. Die Vorlesung bietet einen Überblick über Fragen der Überlieferung und der Entstehung des Repertoires sowie Zugänge zur analytischen Auseinandersetzung mit den Melodien.

**Geschichte der Holzblasinstrumente Teil II und
Blechblasinstrumente – Einführende VO**

Christoph Reuter

LV-Nummer: 160025

ECTS-Punkte: 3

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B03, B05, B09, B10, B12

Diplom: §10 (1,5), §12 (1,5)

Master: M02, M03, M06, M07, M09

Zeit und Ort: Di, 17:30–19:00, HS 1

Anmeldung: keine

Kontakt: christoph.reuter@univie.ac.at

Gewünschte Vorkenntnisse: Allgemeinwissen über die abendländischen Orchesterinstrumente und Interesse an deren Entwicklung sowie an ungewöhnlichen Erfindungen und heute nicht mehr bekannten Instrumenten und Klängen.

Didaktik: Vorlesung mit Klangbeispielen und Videos (wenn möglich, mit Exkursionen)

Art des Zeugniserwerbs: Klausur am Ende des Semesters

Literatur: Veröffentlichungen u.v.a. von Gunther Joppig, Christian Ahrens, Detlef Altenburg, Jobst P. Fricke, Jürgen Meyer, Keith Polk, Lorenz Welker sowie instrumentenbezogene Artikel der MGG2. Gute Überblicke bieten Anthony Baines (Lexikon der Musikinstrumente. Metzler/Bärenreiter 1996), Ermanno Briner (Reclams Musikinstrumentenführer, Philipp Reclam jun. Stuttgart 1988), Norman Del Mar (Anatomy of the orchestra, 2. Auflage, University of California Press, Berkeley, Los Angeles 1983), Michael Dickreiter (Musikinstrumente. Moderne Instrumente – Historische Instrumente – Klangakustik, DTV/Bärenreiter, München, Kassel 1987), Christoph Reuter (Gewinne und Verluste innerhalb der Entwicklungsgeschichte der abendländischen Blasinstrumente. In: Andreas Haug, Andreas Dorschel (Hrsg.): Vom Preis des Fortschritts. Gewinn und Verlust in der Musikgeschichte. Studien zu Wertungsforschung Band 49. Universal Edition, Wien 2008, S. 253–281), Neal Zaslaw (When is an orchestra not an orchestra? In: Early Music 16,4 1988, S. 483–495) usw.

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Was ist ein Sarrusophon? Wie klang eine Ophicleide? Wie sah ein Olifant aus? Inhalt und Ziel der Vorlesung ist es, einen Überblick über die Entwicklung der Holz- und Blechblasinstrumente zu erhalten und damit zusammenhängend die Entstehung und Entwicklung des abendländischen Orchesters zu verfolgen. Es werden dabei neben den bekannteren vor allem auch die heute weniger bekannten Instrumente behandelt; Instrumente, die nur übergangsweise oder auch gar nicht im Orchester vertreten waren. Hierbei kristallisieren sich übereinstimmende Hauptfaktoren heraus, die zum Überleben der Instrumente innerhalb der abendländischen Musikgeschichte beigetragen haben.

Musik der Welt im Überblick II

August Schmidhofer

LV-Nummer: 160029

ECTS-Punkte: 3

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B04, B11

Diplom: §10 (2,4), §12 (2,4)

Master: M02, M03, M04, M08

Erweiterungscurriculum: EC 2.2b

Zeit und Ort: e-learning-Veranstaltung

Anmeldung: keine

Kontakt: august.schmidhofer@univie.ac.at

Gewünschte Vorkenntnisse: keine (Die Absolvierung der LV „Die Musik der Welt im Überblick I“ ist nicht Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Lehrveranstaltung)

Didaktik: Diese Lehrveranstaltung findet zur Gänze im eLearning statt. Außer der Prüfung am Ende des Semesters bzw. zu Beginn des Wintersemesters ist kein Termin in Präsenz vorgesehen. Die Inhalte werden in wöchentlichen Einheiten jeweils montags (Beginn: 2.3.2009) online gestellt. Sie beinhalten Texte, Bilder,

Tonbeispiele und Videos und verweisen auf zusätzliche, über das Internet abrufbare Materialien. Dazu kommt ein Diskussionsforum in dem themenrelevante Beiträge gepostet werden können.

Art des Zeugniserwerbs: Schriftliche Klausur

Literatur:

Beschreibung der Lehrveranstaltung: In dieser Lehrveranstaltung werden einige der wichtigsten Musikstile, musikalischen Konzepte und Verfahrensweisen sowie Musikinstrumente Afrikas, Asiens und Ozeaniens behandelt.

Einführung in die Systematische Musikwissenschaft II – Einführende VO

Michael Weber

LV-Nummer: 160186

ECTS-Punkte: 3

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B05, B12

Diplom: §10 (5), §12 (5)

Master: M03, M05, M09

Zeit und Ort: Mi, 12:30–14:00, HS 1

Anmeldung: keine

gewünschte Vorkenntnisse: Absolvierung von „Einführung in die Musikwissenschaft“, der vorherige Besuch der Lehrveranstaltung „Einführung in die Systematische Musikwissenschaft I“ ist zweckmäßig aber nicht Voraussetzung.

Kontakt: Sprechstunde Do, 11.00–12.00, Raum 3A-O1-12A

Didaktik: Vortrag mit Overheadfolien (werden als Kopiervorlagen zur Verfügung gestellt) und Klangbeispielen

Art des Zeugniserwerbs: schriftliche Prüfung

Literatur: (in alphabetischer Reihenfolge)

- Bregman, Albert S., Auditory Scene Analysis. *The Perceptual Organization of Sound* (A Bradford Book). Cambridge u. a.: MIT Press, 1994.
- Bruhn, Herbert, Rolf Oerter und Helmut Rösing (Hg.), *Musikpsychologie. Ein Handbuch* (Rowohlt's Enzyklopädie 526). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch, 1993.
- Bruhn, Herbert, Reinhard Kopiez und Andres C. Lehmann (Hg.), *Musikpsychologie. Das neue Handbuch* (Rowohlt's Enzyklopädie 55661). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch, 2008.
- Dahlhaus, Carl, und Helga de la Motte-Haber (Hg.), *Systematische Musikwissenschaft* (Neues Handbuch der Musikwissenschaft 10). Wiesbaden: Akademische Verlagsgesellschaft Athenaion – Laaber: Laaber-Verlag, 1982.
- Deutsch, Diana (Hg.), *The Psychology of Music* (Academic Press Series in Cognition and Perception). 2. Aufl. San Diego u. a.: Academic Press, 1999.
- Dowling, W. Jay, und Dane L. Harwood, *Music Cognition* (Academic Press Series in Cognition and Perception). San Diego u. a.: Academic Press, 1986.
- Hallam, Susan, Ian Cross und Michael Thaut (Hg.), *The Oxford Handbook of Music Psychology*. Oxford u. a.: Oxford University Press, 2009.
- Karbusicky, Vladimir, *Systematische Musikwissenschaft. Eine Einführung in Grundbegriffe, Methoden und Arbeitstechniken* (Uni-Taschenbücher 911). München: Wilhelm Fink, 1979.
- Krumhansl, Carol L., *Cognitive Foundations of Musical Pitch* (Oxford Psychology Series 17). New York u. a.: Oxford University Press, 1990.
- Motte-Haber, Helga de la, und Günther Rötter (Hg.), *Musikpsychologie* (Handbuch der Systematischen Musikwissenschaft 3). Laaber: Laaber-Verlag, 2005.
- Oerter, Rolf, und Thomas Stoffer (Hg.), *Spezielle Musikpsychologie* (Enzyklopädie der Psychologie D/7, 2). Göttingen: Hogrefe, 2005.
- Stoffer, Thomas, und Rolf Oerter (Hg.), *Allgemeine Musikpsychologie* (Enzyklopädie der Psychologie D/7, 1). Göttingen: Hogrefe, 2005.
- Terhardt, Ernst, *Akustische Kommunikation. Grundlagen mit Hörbeispielen*. Berlin u. a.: Springer, 1998.
- Zwicker, Eberhard, und Hugo Fastl, *Psychoacoustics. Facts and Models* (Springer Series in Information Sciences 22). 2. Aufl. Berlin u. a.: Springer, 1999.
- Weitere Angaben während der Lehrveranstaltung.

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Einführung in Gegenstandsbereich, Geschichte, Fragestellungen, Methoden und Forschungsergebnisse der Systematischen Musikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Musikpsychologie und Psychoakustik (auditive Wahrnehmung).

Übungen – UE

Übungen sind prüfungsimmanent und werden mit 4 oder 5 ECTS-Punkten angerechnet. Es wird Mitarbeit und die Erledigung von Hausübungen erwartet. Außerdem besteht Anwesenheitspflicht. Meist werden UE mit einer schriftlichen Prüfung abgeschlossen. Sie sind für alle Abschnitte und Module anrechenbar.

Musikwissenschaftliche Arbeitstechniken (B01) und *Tonsatz I* (B02) sind verpflichtend. Für den Abschluss des Moduls B02 ist entweder *Hören von Strukturen* oder Transkription notwendig.

Musikwissenschaftliche Arbeitstechniken

Mario Aschauer

LV-Nummer: 160184

ECTS-Punkte: 5

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B01

Diplom: §9

Zeit und Ort: Do, 14:30–16:00, HS 1

Anmeldung: per E-mail

Kontakt: mario.aschauer@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: Grundkenntnisse in Musikgeschichte und -theorie, Notenlesen, möglichst Erfahrung im aktiven Musizieren.

Übung

Didaktik: Die Weite des Feldes erlaubt das Ausschöpfen der Methodenvielfalt: Vortrag, Diskussion, Übungsbeispiele, Partner- und Kleingruppenarbeit, Referate.

Art des Zeugniserwerbs: Anwesenheit und aktive Teilnahme, Abgabe der Übungsaufgaben, schriftliche Prüfung.

Literatur: Nicole Schwindt-Gross, *Musikwissenschaftliches Arbeiten. Hilfsmittel – Techniken – Aufgaben*, 6. Aufl. Kassel u.a. 2007. Peter Rechenberg, *Technisches Schreiben (nicht nur) für Informatiker*, 3. Aufl. München und Wien 2006. Ludwig Reiners, *Stilfibel. Der sichere Weg zum guten Deutsch*, ungek. Ausgabe München 2007.

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Vermittlung des musikwissenschaftlichen Handwerks in Form von Wissen und Fertigkeiten: Wissenschaftliche Denkweise, Auffinden, Bewerten, Verarbeiten und Zitieren von Sekundärliteratur und Noteneditionen, Verfassen eines musikwissenschaftlichen Textes.

Tonsatz II: Kontrapunkt

Patrick Boenke

LV-Nummer: 160013

ECTS-Punkte: 4

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B02

Diplom: §10 (6a)

Zeit und Ort: Mi, 14:00–16:00, HS 1

Anmeldung: per E-mail bis spätestens 8. März mit folgenden Angaben: (1) Lehrveranstaltungsnummer, (2) Vor- und Zuname, (3) Matrikelnummer und (4) Studienkennzahl.

gewünschte Vorkenntnisse: Sicheres und flüssiges Notenlesen (Bass- und Violinschlüssel), weiterhin musiktheoretische Grundkenntnisse der allgemeinen Musiklehre (etwa Intervalle, Akkorde, Tonleitern und Tonarten, Kadenzten).

Kontakt: musiktheorie@gmx.at

Didaktik: Die vermittelten Satztechniken werden in Übungen vertieft.

Art des Zeugniserwerbs: Aktive Mitarbeit, Übungsaufgaben, schriftliche Prüfung am Ende des Semesters.

Literatur: Daniel, Thomas: „Kontrapunkt. Eine Satzlehre zur Vokalpolyphonie des 16. Jahrhunderts“, Köln 1997.

Weitere Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung gegeben.

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Einführung in kompositorische und satztechnische Grundlagen der Vokalpolyphonie des ausgehenden 16. Jahrhunderts (Palestrina, Lasso).

Tonsatz II: Kontrapunkt

Patrick Boenke

LV-Nummer: 160014

ECTS-Punkte: 4

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B02

Diplom: §10 (6a)

Zeit und Ort: Mi, 18:00–20:00, HS 1

weitere Angaben: wie oben (LV-Nr. 160013)

Tonsatz II: Kontrapunkt

Leopold Brauneiss

LV-Nummer: 160175

ECTS-Punkte: 4

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B02

Diplom: §10 (6a)

Zeit und Ort: Di, 11:00–12:30, HS 1

Anmeldung: in der 1.Sitzung

Kontakt: leopold.brauneiss@univie.ac.at; nach der Lehrveranstaltung ab 12:30

gewünschte Vorkenntnisse: allgemeine musiktheoretische Grundkenntnisse (flüssiges Lesen und Schreiben von Noten im Violin- und Bass-Schlüssel; Errichten, Erkennen und Benennen von Intervallen im Dur-Moll-System), Stoff der diatonischen Harmonielehre (bis inklusive Zwischendominanten).

Didaktik: Präsentation des Stoffes in Vortrag, Gespräch und Analyse von Beispielen, selbständige Anwendung in Einzel- und Gruppenarbeit, geführt und korrigiert vom Vortragenden

Art des Zeugniserwerbs: 3 Bedingungen für einen positiven Abschluss:

1. regelmäßige aktive Teilnahme,
2. Hausübungen,
3. schriftliche Prüfung am Ende des Semesters.

Literatur: Thomas Daniel, Kontrapunkt. Eine Satzlehre zur Vokalpolyphonie des 16. Jahrhunderts, 2. Auflage Köln 2002.

Thomas Daniel, Zweistimmiger Kontrapunkt. Ein Lehrgang in 30 Lektionen, Köln 2002.

Peter Schubert, Modal Counterpoint. Renaissance Style, New York/Oxford 1999.

Diether de la Motte, Kontrapunkt. Ein Lese- und Arbeitsbuch, München/Kassel 1981 (bzw. neuere Auflagen).

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Einführung in den zweistimmigen Kontrapunkt der Vokalpolyphonie des 16. Jhs. (Bicinen über Choräle und weltliche Melodien, Vorimitation, Imitation), kurze Einführung in die Fuge, Kontrapunkt im 20. Jh., Ergänzung des Stoffes der Harmonielehre (verminderter Septakkord, alterierte Akkorde, Modulationen).

Tonsatz II: Kontrapunkt

Stephan Reisigl

LV-Nummer: 160385

ECTS-Punkte: 4

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B02

Diplom: §10 (6a)

Zeit und Ort: Mo, 15:30–17:00, HS 1

Anmeldung: per E-mail mit vollständigem Namen, Matrikelnummer und Studienkennzahl.

Kontakt: stephan.reisigl@univie.ac.at; nach der Lehrveranstaltung

gewünschte Vorkenntnisse: Vorkenntnisse: Allgemeine Musiklehre, sicheres Notenlesen im Violin- und Bassschlüssel. Kenntnisse in Harmonielehre (oder Besuch von Tonsatz I) wären wünschenswert (sind aber nicht Bedingung für die Teilnahme).

Didaktik: Erklärung der Theorie, Analyse von Beispielen aus der Literatur, Vorzeigen von Übungsbeispielen, gemeinsames und individuelles Üben in der Stunde, Diskussion und Beantwortung von Fragen, Präsentation des Materials auf der e-learning-Plattform Fronter, Hausübungen

Art des Zeugniserwerbs: Regelmäßige Anwesenheit (Dreiviertel der Termine), Lösung schriftlicher Abgabe-Übungen, schriftliche Prüfung am Ende des Semesters.

Literatur: Thomas Daniel (?2002): *Kontrapunkt*. Eine Satzlehre zur Vokalpolyphonie des 16. Jahrhunderts. Köln: Dohr.

Knud Jeppesen (1930 – ff. später) *Kontrapunkt*. Lehrbuch der klassischen Vokalpolyphonie. Leipzig: Breitkopf.

Dieter da la Motte (1981 – ff. später): *Kontrapunkt*. Ein Lese- und Arbeitsbuch. München/Kassel: dtv/Bärenreiter.

Weitere Literatur wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

Übung

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Die Lehrveranstaltung führt in Satztechniken des 16. Jahrhunderts ein, die unter dem Begriff *Kontrapunkt* zusammengefasst werden. Als Vorbild für eigene Übungen dienen einerseits Sätze von Palestrina und Orlando di Lasso (die analytisch erarbeitet werden), andererseits soll die *Fux'sche Gattungslehre* herangezogen werden, auch eigene Beispiele in einer „Laborsituation“ zu erarbeiten.

Parallel zum Kontrapunkt wird die „Harmonielehre“ noch in einigen wesentlichen Punkten weiterentwickelt.

Einführung in das Hören von Strukturen

Patrick Boenke

LV-Nummer: 160196

ECTS-Punkte: 4

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B02

Diplom: §9

Zeit und Ort: Mi, 16:00–18:00, HS 1

Anmeldung: per E-mail bis spätestens 8. März mit folgenden Angaben: (1) Lehrveranstaltungsnummer, (2) Vor- und Zuname, (3) Matrikelnummer und (4) Studienkennzahl.

Kontakt: musiktheorie@gmx.at

gewünschte Vorkenntnisse: Sicheres und flüssiges Notenlesen (Bass- und Violineklüssel), weiterhin musiktheoretische Grundkenntnisse der allgemeinen Musiklehre (etwa Intervalle, Akkorde, Tonleitern und Tonarten, Kadenzten).

Didaktik: Nach Einführung der verschiedenen Formbegriffe folgen Hör- und Analyseübungen.

Art des Zeugniserwerbs: Aktive Mitarbeit, Übungsaufgaben, schriftliche Prüfung am Ende des Semesters.

Literatur: Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung gegeben.

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Der Kurs bietet eine höranalytische Einführung in die Formbildung der Musik der Wiener Klassik. Ausgehend von der Analyse kleinerer Strukturen, etwa der Gestaltung einzelner Themen, werden wir schrittweise unseren Blickwinkel erweitern und zunehmend größere Form-zusammenhänge analysieren. Einen zentralen Punkt wird die Erörterung der „Sonaten-satzform“ bilden, die für das wiener-klassische Komponieren herausragende Bedeutung besitzt. Unsere Analyseübungen werden sich vornehmlich auf Ausschnitte bzw. Sätze aus Klaviersonaten von Haydn, Mozart und Beethoven konzentrieren.

Ethnomusikologische Übung: Transkription

August Schmidhofer

LV-Nummer: 160187

ECTS-Punkte: 4

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B02, B04, B11

Diplom: §10 (2,6b), §12 (2,6)

Zeit und Ort: Mi, 09:30–11:00, HS 1

Anmeldung: per e-learning

Kontakt: august.schmidhofer@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: Kenntnisse der Notenschrift (europäische Fünfliniennotation)

Didaktik: Praktische Übungen, eLearning-Unterstützung

Art des Zeugnisserwerbs: 1. Jede/r Teilnehmer/in transkribiert im Laufe des Semesters vier Musikstücke und legt die Transkriptionen in schriftlich ausgearbeiteter Fassung vor. 2. Anwesenheit (maximal 3 Fehlstunden) und aktive Teilnahme.

Literatur: Abraham, Otto und Erich M. von Hornbostel: „Vorschläge für die Transkription exotischer Melodien.“ **Sammelbände der Internationalen Musikgesellschaft**, 11/1 (Okt.-Dez. 1909), S. 1–25

([http://www.jstor.org/sici?sici=1612-0124\(190910%2F12\)11%3A1%3C1%3AVFDTEM%3E2.0.CO%3B2-4](http://www.jstor.org/sici?sici=1612-0124(190910%2F12)11%3A1%3C1%3AVFDTEM%3E2.0.CO%3B2-4))

Übung

Beschreibung der Lehrveranstaltung: In dieser Lehrveranstaltung wird das Transkribieren, d.h. die Notierung schriftlos überlieferter Musik und des Tanzes, anhand von Beispielen aus der außereuropäischen Musik und der europäischen Volksmusik geübt. Dabei wird auch der Umgang mit diversen Hilfsmitteln der Transkription (Computerprogrammen etc.) erlernt. Ziel der Lehrveranstaltung ist die Sensibilisierung und Schärfung des Gehörs für Formen, Tonsysteme, Rhythmen etc. außereuropäischer Musik.

Musik und Gender

Regine Allgayer Kaufmann

LV-Nummer: 160033

ECTS-Punkte: 5

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B04, B11, B19

Diplom: §10 (2), §12 (2)

Master: M02, M03, M04, M16

Zeit und Ort: Di, 16:30–18:00, HS 2

Anmeldung: per E-mail

Kontakt: regine.allgayer-kaufmann@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: keine

Didaktik: Referate, Diskussionen

Art des Zeugniserwerbs: aktive, regelmäßige Teilnahme

Literatur: —

Beschreibung der Lehrveranstaltung: wird nachgereicht

Anfänge der atonalen Musik

Manfred Angerer

LV-Nummer: 160048

ECTS-Punkte: 5

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B03, B10, B17

Diplom: §10 (1,6b), §12 (1,6)

Master: M01, M07, M14

Zeit und Ort: Do, 12:30–14:00, HS 1

Anmeldung: in der 1.Sitzung

Kontakt: manfred.angerer@chello.at

gewünschte Vorkenntnisse: Die von den geltenden Studienplänen verbindlich vorgeschriebenen Voraussetzungen.

Didaktik: Referate + Diskussion

Art des Zeugniserwerbs: Referat (oder schriftliche Arbeit) + Mitarbeit

Literatur: DeVoto, M.: *Debussy and the Veil of Tonality*, Hillsdale, NY 2002; Eberlein, D.: *Russische Musikanschauung um 1900 von 9 russischen Komponisten*, Regensburg 1978; Forte, A.: *The Structure of Atonal Music*, New Haven/London 1973; Gojowy, D.: *Neue sowjetische Musik der 20er Jahre*, Laaber 1980; Haas, D.: *Leningrad's Modernists. Studies in Composition and Musical Thought, 1917 – 1932*, New York/Washington, D.C., Baltimore/Boston/Bern/Frankfurt/Berlin/Wien/Paris 1998; Howat, R.: *Debussy in Proportion. A Musical Analysis*, Cambridge etc. 1989; Jarocinski, St.: *Debussy – Impressionism and Symbolism*, London 1976; Metzger, H.-Kl. / Riehn, R. (Hg.): *Musik-Konzepte 32/33: Aleksandr Skrjabin und die Skrjabinisten*, München 1983; dies.: *Musik-Konzepte 37/38: Aleksandr Skrjabin und die Skrjabinisten II*, München 1984; Perle, G.: *Serial Composition and Atonality. An Introduction to the Music of Schoenberg, Berg, and Webern*, Berkeley/Los Angeles 1968; Rahn, J.: *Basic Atonal Theory*, New York etc. 1980; Sams, J.: *Music in Transition. A study of tonal expansion and atonality, 1900 – 1920*, London/Toronto/Melbourne 1977; Strauss, J. N.: *Introduction to Post-Tonal Theory, Englewood Cliffs*, New Jersey 1990; ders.: *Remaking the Past. Musical Modernism and the Influence of the Tonal Tradition*, Cambridge,

Massachusetts/London 1990.

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Kleine Einführung in Werke der frühen freien Atonalität, ihrer Analyse und ihrer Ästhetik. Dabei werden wegen der leichteren Lesbarkeit Klavierwerke, Lieder und kleinere Kammermusikwerke bevorzugt.

Hier ein Überblick über die Werke, die behandelt werden können:

Berg, A.: *Vier Lieder nach Gedichten von Hebbel und Mombert* op. 2 (1909/10), *Streichquartett* op. 3 (1910), *Vier Stücke für Klavier und Klarinette* op. 5 (1913)

Busoni, F.: *Elegien* (1907), *Sonatina Seconda* (1912)

Debussy, Cl.: *Images pour piano, seconde série* (1907), *Préludes pour piano, livre I* (1910), *Préludes pour piano, livre II* (1912/13), *Douze études pour piano* (1915)

Ives, Ch.: *First Piano Sonata* (1901–1909?), *Second Piano Sonata „Concord. Mass., 1840–60“* (1911–15)

Schönberg, A.: *Drei Klavierstücke* op. 11 (1909), *Das Buch der hängenden Gärten* op. 15 (St. George; 1908/09), *Am Strande* (Rilke?; 1909? 1908?), *Sechs kleine Klavierstücke* op. 19 (1911), *Herzgewächse* op. 20 (Maeterlinck; 1911), *Dreimal sieben Gedichte aus Albert Girauds Pierrot Lunaire* op. 21 (1912), *Fünf Klavierstücke* op. 23 (1920–23)

Skrjabin, A.: *Quatre morceaux* op. 51 (1906), *Quatre morceaux* op. 56 (1908), *Feuillet d'album* op. 58 (1910), *Poème-nocturne* op. 61 (1911/12), *Deux poèmes* op. 63 (1911/12), *Deux poèmes* op. 69 (1912/13), *Deux poèmes* op. 71 (1914), *Vers la flamme* op. 72 (1914), *Deux danses* op. 73 (1914), *Cinques préludes* op. 74 (1914)

Szymanowski, K.: *Metopes* op. 29 (1915), *Masques* op. 34 (1916)

Webern, A.: *Fünf Lieder aus „Der siebente Ring“ von Stefan George* op. 3 (1908/09), *Fünf Lieder nach Gedichten von Stefan George* op. 4 (1908/09), *Fünf Sätze für Streichquartett* op. 5 (1909), *Vier Stücke für Violine und Klavier* op. 7 (1910), *Sechs Bagatellen für Streichquartett* op. 9 (1911–13), *Fünf Stücke für Orchester* op. 10 (1911/13), *Drei kleine Stücke für Violoncello und Klavier* op. 11 (1914)

Das Lied im Wien des 18. Jahrhunderts

Gundela Bobeth

LV-Nummer: 160021

ECTS-Punkte: 5

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B03, B10, B17

Diplom: §10 (1,6b), §12 (1,6)

Master: M01, M03, M04, M07, M14

Zeit und Ort: Di, 15:00–16:30, HS 2

Anmeldung: keine

Kontakt: gundela.bobeth@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: keine

Didaktik: Einführung durch die Lehrende, gemeinsames Erarbeiten und Ausloten von Themenbereichen, Kurzpräsentationen, Diskussionen

Art des Zeugniserwerbs: Aktive Mitarbeit und regelmäßige Übernahme kleinerer, z.T. auch schriftlicher Arbeiten (Literaturliste, Kurzreferat, Essay, musikalische Analyse, Quellensichtung etc.)

Literatur: (zur ersten Orientierung):

Schwab, Heinrich W., „Musikalische Lyrik im 18. Jahrhundert“, in: *Musikalische Lyrik*, hrsg. v. Hermann Danuser, Laaber 2004 (=Handbuch der musikalischen Gattungen, Bd. 8.1), S. 349–407.

Wiora, Walter, *Das deutsche Lied. Zur Geschichte und Ästhetik einer musikalischen Gattung*, Wolfenbüttel und Zürich 1971.

Leitgeb, Walburga, *Studien zum italienischen Lied in Wien zur Zeit der Klassik (1750–1820)*, Diss. (masch.) Wien 1980.

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Mit der 1778 veröffentlichten „Sammlung Deutscher Lieder für das Clavier“ von Joseph Anton Steffan beginnt sich in Wien ein Liedideal zu etablieren, das in vielem – insbesondere im Vergleich zur „Berliner Liederschule“ – für sich steht und eine nachhaltige Beeinflussung durch die klassische Instrumentalmusik wie auch die Opernmusik zeigt. Die Übung widmet sich ausgewählten Stücken des einschlägigen Repertoires von Steffan über Mozart, Haydn und Beethoven bis zu Schubert, fragt aber auch nach früheren, weni-

Übung

ger gut erschlossenen Quellen des Liedschaffens in Wien. Neben der musikalischen Analyse werden Aspekte wie Aufführungsbedingungen und -orte, Ausführende, sozialer Kontext, internationale Wechselbeziehungen, Ästhetik etc. thematisiert.

Übung zur Analyse musikalischer Strukturen (18.–19. Jahrhundert)

Michele Calella

LV-Nummer: 160076

ECTS-Punkte: 5

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B03, B10, B17

Diplom: §10 (1,6b), §12 (1,6)

Master: M01, M03, M04, M07, M14

Zeit und Ort: Mi, 17:30–19:00, HS 2

Anmeldung: per E-mail (max. 30 Personen)

Kontakt: michele.calella@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: Basiskonntnisse der Tonsatzlehre

Didaktik: Vortrag, Hausaufgaben, gemeinsame Analysen, Lektüren analytischer Texte, Diskussionen

Art des Zeugniserwerbs: Schriftliche Prüfung

Literatur: Wird im Laufe des Semesters gegeben

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Die Veranstaltung versteht sich als Erweiterung der Tonsatzkurse und als praktische Einführung in die Analyse musikalischer Strukturen. Das Ziel der Veranstaltung ist, den Studierenden einen kritischen Umgang mit Konzepten und Termini morphologischer Musikbeschreibung anhand tonaler Kompositionen zwischen ca. 1720 und ca. 1900. zu ermöglichen. Die Veranstaltung wird allen Studierenden empfohlen, die Schwierigkeiten mit der Beschreibung musikalischer Vorgänge haben.

Komponieren im 9.–16. Jahrhundert

Ramona Hocker

LV-Nummer: 160383

ECTS-Punkte: 5

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B03, B07, B09, B15, B17

Diplom: §10 (1,6b), §12 (1,6)

Master: M01, M06, M12, M14

Zeit und Ort: Do, 17:45–19:15, HS 1

Anmeldung: per E-Mail

Kontakt: ramona.hocker@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: Interesse und Aufgeschlossenheit der Älteren Musik gegenüber; Verständnis für analytische Fragestellungen; Grundkenntnisse der Musikgeschichte; hilfreich sind Kenntnisse im Tonsatz/Kontrapunkt und der Notation. Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und eigenständigen Nachbereitung.

Didaktik: Vortrag durch die Lehrende; gemeinsame Diskussionen und Analysen; Erarbeitung von Analysemethoden.

Materialien werden ab Semesterbeginn im Semesterhandapparat sowie unter <http://homepage.univie.ac.at/ramona.hocker/Komponieren> zur Verfügung gestellt.

Art des Zeugniserwerbs: Hausaufgaben und Klausur; regelmäßige Anwesenheit; Mitarbeit

Literatur: Bloxam, M. Jennifer: Art. Cantus firmus, in: *MGG2*, Sachteil, Bd. 2, Kassel usw. 1995, Sp. 404–417.

Daniel, Thomas: *Kontrapunkt. Eine Satzlehre zur Vokalpolyphonie des 16. Jahrhunderts*, Köln 2002.

EGgebrecht, Hans-Heinrich: *Musik im Abendland. Prozesse und Stationen vom Mittelalter bis zur Gegenwart*, München 1991.

Ehrmann-Herfort, Sabine: Art. Stimmengattungen, in: *MGG2*, Sachteil, Bd. 8, Kassel usw. 1998, Sp. 1775–1812.

Handschin, Jacques: *Musikgeschichte im Überblick*, Wilhelmshaven 2002

Meier, Bernhard: *Alte Tonarten. Dargestellt an der Instrumentalmusik des 16. und 17. Jahrhunderts* (=Bärenreiter Studienbücher Musik 3), Kassel usw. 1992.

Übung

Schwind, Elisabeth: Art. Klausel und Kadenz I–V, in: *MGG2*, Sachteil, Bd. 5, Kassel usw. 1996, Sp. 256–273.

Sparks, Edgar H: *Cantus firmus in mass and motet 1420–1520*, Berkeley/Los Angeles 1963.

Tinctoris, Johannes: *Liber de arte contrapuncti*, in: Johannes Tinctoris, opera theoretica, Bd. II, hrsg. von Albert Seay (=CSM 22, Rom 1975–78), 1477.

Zaminer, Frieder (Hg.): *Die mittelalterliche Lehre von der Mehrstimmigkeit* (= Geschichte der Musiktheorie V), Darmstadt 1984.

weitere Literatur wird fallweise in der Lehrveranstaltung bekanntgegeben

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Die Mehrstimmigkeit erfordert eine geregelte zeitliche und tonräumliche Koordination und Zusammensetzung (Composition) der beteiligten Stimmen. Als Ausgangspunkt dienen vor allem in der frühen Mehrstimmigkeit oftmals bereits bestehende (einstimmige) Melodien, die kompositorisch eingerichtet und mehrstimmig umkleidet werden. Das Verständnis von „individuellem Komponieren“ umfasst in den hier behandelten Epochen auch immer Bezüge zu vorhandenen Formeln, Melodien oder Werken. Der Komponist kann diesen Prätext u.a. als Kompositionshilfe, gliedernde Stütze, melodische Inspirationsquelle oder als (versteckten) Kommentar ausdeuten, indem er ihm – je nach Epoche – im Satzgefüge unterschiedliche Funktionen zuweist.

In der Lehrveranstaltung werden die Entwicklungen in der Kompositionstechnik vom 9. bis zum 16. Jahrhundert betrachtet sowie der jeweilige Kompositionsvorgang im Gefüge von Gattung, Aufführungskontext, Text, Sprache und Notation untersucht. Dabei liegt der Fokus auf den verschiedenen Gattungen der Vokalmusik, jedoch ist ein Exkurs in die frühe Instrumentalmusik und in improvisatorische Praktiken vorgesehen, um die Wechselwirkungen zwischen diesen Techniken aufzuzeigen. Neben den Stücken selbst dienen auch die jeweiligen Quellen sowie Textzeugnisse und Sekundärliteratur als Arbeitsgrundlage. Anhand von Beispielen werden gemeinsam Methoden und Techniken erarbeitet, um die Kompositionsweisen der Stücke zu erschließen, wobei auch Probleme bei der Analyse Älterer Musik zur Diskussion stehen.

Die TeilnehmerInnen sollen ein Verständnis für die kompositionsgeschichtlichen Zusammenhänge und personalstilistische Eigenheiten entwickeln, einen Zugang für die Analyse einzelner Stücke gewinnen sowie für verschiedene analytische Herangehensweisen sensibilisiert werden.

Zur Lehrveranstaltung findet ein begleitendes **Tutorium** von Daniel Tiemeyer statt (siehe S. 80)

Afro-Brazilian Percussion

Scott Laury

LV-Nummer: 160043

ECTS-Punkte: 4

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B04, B06, B11, B14

Diplom: §10 (2,3), §12 (2,3)

Master: M08, M10, M11

Zeit und Ort: Aushang am Institut beachten!

Anmeldung: srl1221@yahoo.com

Sollten sich jedoch mehr Studierende anmelden als Instrumente zur Verfügung stehen, müssten wir im Rahmen eines „Vorspiels“ die TeilnehmerInnen für die Lehrveranstaltung auswählen. Sollte dies nötig sein, werden die InteressentInnen selbstverständlich vorab informiert.

Kontakt: srl1221@yahoo.com

gewünschte Vorkenntnisse: Vorkenntnisse in afro-brasilianischer, kubanischer, afrikanischer oder haitischer Perkussion erwünscht, aber nicht Bedingung.

Instrumente: Obwohl das Institut für Musikwissenschaft eine Reihe von Instrumenten besitzt, ist es von Vorteil, wenn die Studierenden ihr eigenes Instrument besitzen. Dadurch haben sie die Möglichkeit, zu Hause zu üben, was wiederum dazu beiträgt, dass sie rascher vorankommen und leichter technische Fortschritte machen.

Didaktik: Übungen einzeln und in der Gruppe, Erklärungen, Demonstrationen. Die Studierenden werden lernen, zusammen in der Gruppe zu spielen, u. z. so wie die traditionellen Bloco Afros und Afoxes in Bahia.

Art des Zeugniserwerbs: laufende Leistungskontrolle während des Semesters

Literatur: Musik: Olodum, Ilê Aiyê, Timbalada / Video screening: Bahia Folia-Carnaval etc.

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Es handelt sich um eine praktische Übung in afro-brasilianischer Perkussion. Die TeilnehmerInnen werden lernen, verschiedene Rhythmen aus dem Nordosten Brasiliens, die ihre Wurzeln in der afro-brasilianischen Religion Candomblé haben, zu spielen.

Laborübungen II: Streaming Media

Emil Lubej

LV-Nummer: 160189

Typ: UE

ECTS-Punkte: 4

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B05, B06, B12, B14, B21

Diplom: §10 (4,5), §12 (4,5)

Master: M02, M03, M04, M09, M11, M17

Zeit und Ort: Do, 13:30–15:00, Labor 1 – Aushang am Institut beachten!

Anmeldung:

Kontakt: emil.lubej@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: Laborübung I bzw. Kenntnisse analog/digitaler Soundbearbeitung

Didaktik:

Art des Zeugniserwerbs: regelmäßige aktive Teilnahme, dokumentierte praktische Arbeit

Literatur:

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Konzept und Systeme, Streaming und Datenformate, Soundarchiv, Automatisierung und Administration. Sendungsgestaltung und -produktion, Live-Streaming bei Veranstaltungen und aus dem Studio.



Lektüre mittelalterlicher Musiktheorie

Andreas Pfisterer

LV-Nummer: 160156

ECTS-Punkte: 5

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B03, B09, B15

Diplom: §10 (1,7), §12 (1,7)

Master: M01, M04, M06, M12

Zeit und Ort: Di, 15:00–16:30, HS 1

Anmeldung: in der 1.Sitzung

Kontakt: andreas.pfisterer@psk.uni-regensburg.de

gewünschte Vorkenntnisse: Lateinkenntnisse wären hilfreich

Didaktik: gemeinsame Lektüre, Diskussion

Art des Zeugniserwerbs: kleinere Hausaufgaben innerhalb des Semesters

Literatur: David E. Cohen. „Notes, scales, and modes in the earlier Middle Ages.“
The Cambridge History of Western Music Theory. Hg. T. Christensen. Cambridge u.a. 2002. 307–363.

Charles M. Atkinson. „Das Tonsystem des Chorals im Spiegel mittelalterlicher Musiktraktate.“ *Geschichte der Musiktheorie 4: Die Lehre vom einstimmigen liturgischen Gesang.* Hg. T. Ertelt, F. Zamminer. Darmstadt 2000. 103–133.

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Zu den zentralen Errungenschaften des abendländischen Mittelalters im Bereich der Musik gehört auch die Ausbildung einer Musiktheorie, die mit rationalen Begriffen über aktuelle (klingende) Musik sprechen kann. Um dieses Ereignis überhaupt wahrnehmen zu können, muss man sich mit nicht ganz einfachen Texten über manchmal banale Phänomene beschäftigen, die zudem in der aussterbenden Sprache Latein geschrieben sind. Als Einführung dient uns der anonyme *Dialogus de musica* („Ps.-Odo“, um 1000), den wir vollständig lesen wollen. Eine provisorische Edition und Übersetzung wird zur Verfügung gestellt werden. In einem zweiten Schritt sollen dann wichtige Texte des 9.–11. Jahrhunderts in Auszügen gelesen werden. Zu vielen dieser Texte existieren alte und nicht immer zuverlässige Übersetzungen. Für das Verständnis ist allerdings unvermeidlich, sich mit der lateinischen Fachterminologie zu beschäfti-

Übung

gen. Es ist daher für die Teilnehmer nicht notwendig, Latein vom Blatt übersetzen zu können; eine Grundlage sollte aber da sein.

Datenbank der Musikinstrumentensammlung des Instituts für Musikwissenschaft

Christoph Reuter, August Schmidhofer, Michael Hagleitner

LV-Nummer: 160059

Typ: UE

ECTS-Punkte: 5

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B04, B05, B07, B11, B12, B15, B20, B21

Diplom: §10 (2,5), §12 (2,5)

Master: M02, M03, M05, M08, M09, M12, M17

Zeit und Ort: Do, 18:30–20:00, HS 2

Termine: Vorbesprechung 11.03.2010 18:30–20:00 Uhr Die Termine werden bei der Vorbesprechung fixiert.

Anmeldung: per e-learning (max. 30 Personen)

Primäres Kriterium für die Aufnahme ist die Reihenfolge der Anmeldung auf der Bewerbungsliste. Die Anwesenheit bei der Vorbesprechung gilt als Bestätigung der Anmeldung.

Kontakt: christoph.reuter@univie.ac.at, august.schmidhofer@univie.ac.at,
michael.hagleitner@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: keine

Didaktik: Übung unter Anleitung. Die Lehrveranstaltung findet zum Teil in Präsenz statt, zum Teil werden die Ergebnisse über die eLearning-Plattform präsentiert und diskutiert.

Art des Zeugniserwerbs: Anwesenheit, regelmäßige Berichterstattung über den Fortschritt der Arbeit, bis zum Ende des Semesters mindestens drei aussagekräftige, komplette Einträge in die Datenbank über jeweils ein Musikinstrument.

Literatur:

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung soll eine Datenbank der Musikinstrumentensammlung des Instituts erstellt werden. Zu den Aufgaben der TeilnehmerInnen zählen die detaillierte Beschreibung, Vermessung und Klassifikation der Instrumente, die Anfertigung von Fotos, Erstellung von Flash-Animationen, das Recherchieren der Akquisitionsgeschichte, der Herkunft, der Bedeutung und Verwendung der Instrumente in ihrem Herkunftsgebiet, sowie der wichtigsten Literatur zum jeweiligen Instrumententyp. All diese Inhalte sollen in einer Online-Datenbank erfasst werden. Ferner sollen der Beschreibung der Instrumente repräsentative Audio- und Videobeispiele aus der Sammlung des Instituts hinzugefügt werden.

Vorlesung und Übung – VO+UE

Eine VO+UE ist ein LV-Typ, der die Charakteristika von Vorlesungen und Übungen kombiniert. VO+UE sind prüfungsimmanent und werden mit 3 bis 5 ECTS-Punkten angerechnet.

Symphonien von Robert Schumann

Akio Mayeda

LV-Nummer: 160020

ECTS-Punkte: 4

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B03, B10, B17

Diplom: §10 (1,6b), §12 (1,6)

Master: M01, M03, M04, M07, M14

Zeit und Ort: Mo, 12:30–14:00, HS 1

Anmeldung:

Kontakt:

gewünschte Vorkenntnisse:

Didaktik:

Art des Zeugniserwerbs:

Literatur:

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Herr Mayeda hat uns leider keine Informationen zukommen lassen.

Einführung in die Methoden der Analyse II

Herbert Seifert

LV-Nummer: 160024

ECTS-Punkte: 4

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B03, B10, B17

Diplom: §10 (1,6b), §12 (1,6)

Master: M01, M03, M04, M07, M14

Zeit und Ort: Mo, 14:15–15:45, HS 2

Anmeldung: keine

Kontakt: herbert.seifert@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: Tonsatz und Formenlehre erwünscht.

Didaktik: Vorlesung und zwei bis drei schriftliche Analysen der Teilnehmer zur praktischen Erprobung wesentlicher Methoden

Art des Zeugniserwerbs: durch die genannten Analysen und ein kurzes Schlussgespräch beim letzten Termin

Literatur: u. a. Ian Bent, *Musical Analysis*; Gerold W. Gruber, *Analyse*, in: MGG2

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Historischer Überblick über wichtige Methoden musikalischer Analyse vom Anfang des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart. Lehrziel: Anleitung zur Wahl der adäquaten Methoden für eigene Analysen durch Kenntnis der Möglichkeiten.

AV-Dokumente als Quellen für die Musikwissenschaft

Dietrich Schüller, Nadja Wallaszkovits

LV-Nummer: 160077

ECTS-Punkte: 4

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B05, B07, B12, B20

Diplom: §10 (5,7), §12 (5,7)

Master: M03, M09, M12, M17

Zeit und Ort: Mo, 14:00–15:30, HS 1

Anmeldung: in der 1.Sitzung

Kontakt: dietrich.schueller@oeaw.ac.at; Nadja.Wallaszkovits@oeaw.ac.at

<http://www.phonogrammarchiv.at/>

gewünschte Vorkenntnisse: Wegen des beschränkten Raums für die Übungen können nur Absolventen der Vorlesung I im WS 09/10 aufgenommen werden

Didaktik: Vorlesungsteil zunächst wieder konventionell frontal mit Power Point Unterstützung, – mit der steten Aufforderung zum Nachfragen. Die Vorlesung baut auf den Kenntnissen der Vorlesung 1 auf und ist bestrebt, technische Zusammenhänge in einer allgemein verständlichen Sprache zu vermitteln.

Art des Zeugniserwerbs: Schriftlich am Ende des Semesters, weitere Termine nach Bedarf zu Beginn des WS mündlich

Literatur: Ein Skriptum, die Power Point Präsentationen, sowie eine aktuelle Literaturliste sind für die Studenten elektronisch abrufbar

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Audio und Videoaufnahmen sind, als eigens für wissenschaftliche Zwecke hergestellte Forschungsdokumente, unverzichtbare Voraussetzung für ethnomusikologische bzw. vergleichend-musikwissenschaftliche Forschungen. Darüber hinaus gewinnen zunehmend auch die massenvervielfältigten Produkte das Interesse vieler anderer Teilbereiche der Musikwissenschaft, sind sie doch selbst für klassische Musik – gegenüber Konzerten – die weitaus überwiegenden Quellen für den Musikkonsum.

Die Vorlesung schließt unmittelbar an die Vorlesung I an, die die analogen Audio-Formate zum Inhalt hatte. Gegenstand ist die digitale Schallaufnahme und -speicherung, die gängigen sowie die bereits obsoleten digitalen Audio-Formate

(CD, R-Dat, DVD, MiniDisc etc.), wobei auch kurz auf die Videoaufzeichnung und ihre Spezifika hingewiesen wird. Ferner die Problematik der Behandlung, Lagerung und Bewahrung audiovisueller Datenträger (analog und digital), sowie die daraus resultierenden Strategien für eine langfristige Verfügbarkeit (analog-digital Transfer, digitale Massenspeicher) auf der Basis der internationalen Standards

Die praktischen Übungen finden wieder im Phonogrammarchiv der ÖAW statt und erfordern aktive Mitarbeit. Das Praktikum widmet sich im Sommersemester vor allem den digitalen Medien und gibt Gelegenheit, die besprochenen Schallträger sowie ihre Aufnahme- und Wiedergabegeräte näher kennenzulernen und auch handzuhaben. Behandelt wird sowohl für die Feldforschung relevantes Equipment in Methodik und Technik, unter Berücksichtigung archivtechnischer Aspekte, als auch die kommerzielle Schallaufnahme, deren Speichermedien und verschiedenen medienspezifischen Eigenheiten.

LV-Ziel ist die Vermittlung eines Bewusstseins zum quellenkritischen und im Sinn von Bestandserhaltung verantwortungsvollen Umgang mit dieser für die Musikwissenschaften so bedeutenden Quellengattung

Praktikum und Exkursion – PR und EX

Praktikum und Exkursion sind zwei eigenständige Veranstaltungstypen. Mindestens ein Praktikum oder eine Exkursion müssen für das Master- wie auch das Diplomstudium absolviert werden.

Musikethnologische Museumsarbeit

Christian Feest

LV-Nummer: 160056

Typ: PR

ECTS-Punkte: 5

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B04, B11, B20

Diplom: §10 (2), §12 (2)

Master: M02, M03, M08, M17

Zeit und Ort: Mo, 16:30–18:00, HS 2

Anmeldung: beschränkte Teilnehmerzahl

Kontakt:

gewünschte Vorkenntnisse:

Didaktik:

Art des Zeugniserwerbs:

Literatur:

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Herr Feest hat uns leider keine Informationen zukommen lassen.

Arbeiten mit multimedialen Technologien in der Musikwissenschaft

Michael Hecht

LV-Nummer: 160318

Typ: PR

ECTS-Punkte: 4

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B21

Diplom: § 10 (4), § 12 (4)

Master: M17

Zeit und Ort: Mi, 16:00–17:30, HS 2

Anmeldung: per E-mail

Kontakt: michael.hecht@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: Musikwissenschaftliche Laborübungen und grundlegende Kenntnisse im Umgang mit Windows Betriebssystemen erwünscht

Didaktik: Einführende Vorlesungen, Übungen unter Anleitung

Art des Zeugniserwerbs: Die regelmäßige Teilnahme ist eine unbedingte Voraussetzung. Mitarbeit und zwei abgeschlossene Projektarbeiten (Gruppenarbeiten) dienen als Grundlage für den Zeugniserwerb.

Literatur: Handouts

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Nach einer Einführung in die Audio- und Videotechniken (digitale Tonaufnahme, Kamera, Schnittsysteme usw.) wird anhand kleiner Projekte zunächst der praktische Umgang mit diesen Techniken geübt. Das Arbeiten mit multimedialen Techniken beschränkt sich jedoch keineswegs auf das rein technische Know-how. Vielmehr setzt der sensible Umgang mit diesen Technologien die Kenntnis grundlegender Aspekte der physiologischen, psychologischen und ästhetischen Wahrnehmung voraus. Ziel des Praktikums ist es daher, diesbezügliche Erfahrungen zu vermitteln, die zeigen sollen, dass der Einsatz multimedialer Technologien die visuelle und auditive Wahrnehmung (und somit den Verstehensprozess überhaupt) entscheidend (mit) bestimmt und beeinflusst.

Exkursion Arcana Festival für Neue Musik St.Gallen Gesäuse

Peter Oswald

LV-Nummer: 160367

Typ: PR

ECTS-Punkte: 5

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B06, B13, B20, B21

Diplom: § 10 (4), § 12 (4)

Master: M01, M03, M04, M10, M17

Zeit und Ort: Mo, 11:00–12:30, HS 1

Anmeldung: in der 1.Sitzung

Kontakt: kairos@kairos-music.com

gewünschte Vorkenntnisse: Interesse an Neuer Musik

Didaktik: Vorlesung+Exkursion

Art des Zeugniserwerbs: Abschlußbericht

Literatur:

Beschreibung der Lehrveranstaltung: In einer Vorlesung werden folgende Inhalte vermittelt, bzw. Entstehungsstationen des Festivals nachgezeichnet und erläutert:

**Arcana Festival für Neue Musik 2010
St.Gallen/Gesäuse (Stmk.)
28.07.2010 – 08.08.2010**

1 Konzeptionelle Planung: nach welchen Kriterien erfolgt die Auswahl der Komponisten und Künstler, nach welchen Kriterien erfolgt die Dramaturgie dieses 12tägigen Festivals

2 Detaillierte Vorstellung des Programms mit Hörbeispielen und ästhetischer Positionierung

Praktikum

3 Vorstellung der beteiligten Künstler

4 Zur Finanzierung (Stiftungen, Sponsoring, Inserate etc.)

5 Zur Entstehung eines graphischen Konzepts, Logo, visuelle Ästhetik

6 Zur Medienarbeit, Presse (Fernsehen, Radio, Printmedien, Internet)

7 Zum Internetauftritt/Marketing/Werbung

8 Zum Publikum: Wie schafft es ein Veranstalter, in einer dezentralen Region ein neues Festival so zu positionieren, dass die Säle ausverkauft sein werden.

9 Zu den Educationprogrammen. Wie kann die Faszination von Neuer Musik in alle gesellschaftlichen Gruppen hineigetragen werden. Gastvortrag: Annemarie Mitterbäck, Educationprojekt-Managerin der Berliner Philharmoniker.

10 Besuch des Festivals. Sämtliche Übernachtungskosten + Frühstück + Premierenfeiern + Tickets werden vom Festival übernommen. Von den Studenten werden Kenntniss der Punkte A1 – A9 vorausgesetzt (=Teilnahme an der vorausgehenden Übung), sowie die Bereitschaft, kleindimensionierte Tätigkeiten im Rahmen des Festivals zu übernehmen. Dies sind etwa Garderobe, Platzeinweisung, Auskunft für Besucher, ...

11 Abgabe eines Abschlussberichts über das Festivals mit Kurzbeschreibungen über die gehörten Werke und ihre Ästhetik.

12 Die Studenten haben die einmalige Chance, Weltklasse-KomponistInnen und Weltklasse-KünstlerInnen (alle aufgeführten und lebenden KomponistInnen sind vor Ort) zu erleben und kennenzulernen. Da es sich hier um eine magische und ruhige Region handelt, und nicht um eine Metropole, sind die Voraussetzungen dafür denkbar günstig.

Weiters möchten wir interessierten Studierenden, die im Sommersemester 2010 ein Auslandsemester absolvieren den Einstieg in die Exkursion anbieten. Nach Überprüfung der Kenntnisse der Punkte 1–9 (mündliches Gespräch)

Brasilienexkursion 2

Regine Allgayer-Kaufmann, August Schmidhofer

LV-Nummer: 160296

Typ: EX

ECTS-Punkte: 5

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B04, B06, B11, B14, B16

Diplom: §10 (2,3), §12 (2,3)

Master: M03, M05, M16

Zeit und Ort: Mo, 18:00–19:30, Seminarraum

Anmeldung: in der 1.Sizung

Kontakt: regine.allgayer-kaufmann@univie.ac.at

august.schmidhofer@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: Die Lehrveranstaltung ist ausschließlich für TeilnehmerInnen an der Exkursion nach Brasilien, die im Februar 2010 stattgefunden hat, zugänglich.

Didaktik: Gespräch

Art des Zeugniserwerbs: Regelmäßige Teilnahme, individuelle Beiträge, Partner- und Gruppenarbeiten.

Literatur:

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden Methoden der Dokumentation und Präsentation von ethnomusikologischem Feldforschungsmaterial geprüft und angewandt. Grundlage ist das Material (Ton- und Filmaufnahmen, Photos, Interviews, Aufzeichnungen vor Ort, Feldforschungstagebücher, Berichte, Erfahrungen etc.), das im Rahmen der Exkursion nach Brasilien gesammelt wurde. Geplant sind die Erstellung kurzer Filme sowie eine öffentliche Präsentation der Ergebnisse.

Io son un pellegrin – Eine Pilgerreise nach Santiago de Compostela

Stefan Gasch, Sonja Tröster

LV-Nummer: 160384

Typ: EX

ECTS-Punkte: 5

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B03, B09

Diplom: §10 (1), §12 (1)

Master: M01, M04, M06

Zeit und Ort: Do, 15:30–17:00, HS 2

Anmeldung: per E-mail

Kontakt: stefan.gasch@univie.ac.at; sonja.troester@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: Wandererfahrung, Kondition und Interesse an Spanischer Kunst- und Musikgeschichte des Mittelalters und der Renaissance

Didaktik: Einführung durch die Lehrenden, Referate, Diskussion

Art des Zeugniserwerbs: aktive Mitarbeit an den vorbereitenden Sitzungen und der Exkursion, gut ausgearbeitetes Referat

Literatur:

Klaus Herbers, *Jakobsweg. Geschichte und Kultur einer Pilgerfahrt*, München 2006 (Beck Wissen)

Der Jakobsweg. Ein Pilgerführer aus dem 12. Jahrhundert, übersetzt und kommentiert von Klaus Herbers, Ditzingen 2008 (Reclam)

Carmen Julia Gutiérrez und Javier Suárez-Parejes, Art. „Spanien“, in *MGG²*, Sachteil Bd. 8, Sp. 1627–1640

Maricarmen Gómez, Art. „Las Huelgas“, in *MGG²* Sachteil Bd. 5, Sp. 917–922

Michael Bernhard, Art. „Isidor von Sevilla“, in *MGG²* Personenteil Bd. 9, Sp. 700f.

Maricarmen Gómez, Art. „Santiago de Compostela“, in *MGG²*, Sachteil Bd. 8, Sp. 986–989

Claudia Kusch, Art. „Calixtinus“, in *MGG²*, Sachteil Bd. 2, Sp. 330–333

The Codex Calixtinus and the shrine of St. James, hrsg. von John Williams und Alison Stones, Tübingen 1992 (Jakobus-Studien 3)

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Die Route des *Camino francés* wurde nach der Entdeckung der Grabstätte des Apostels Jakobus d. Ä. vom 9. bis zum 16. Jahrhundert von weltlichen und geistlichen Herrschern und Ordensgemeinschaften zu einem mit Kulturdenkmälern gesäumten Weg ausgebaut und von Menschen jeglichen Standes bewandert. Auch die Exkursion ist als Pilgerreise angelegt und an 8 Tagen werden die TeilnehmerInnen eine Strecke von ca. 200 km zu Fuß und mit Gepäck zurücklegen. Unterwegs sollen Stätten besucht werden, die nicht nur in historischer und kunstgeschichtlicher Hinsicht bedeutsam sind, sondern denen vor allem in der Musikgeschichtsschreibung ein hoher Stellenwert zukommt:

Burgos, wo Philipp der Schöne 1506 in der Casa de Cordón verstarb und in der Kapelle der Condestables unter den Gesängen der habsburg-burgundischen Hofkapelle eingeseget wurde,

León, wo sich die Ruhestätte Isidors von Sevilla befindet, jenes Kirchenlehrers des 6./7. Jahrhunderts, dessen Musiklehre (*Etymologia* III, 15–23) während des gesamten Mittelalters eine herausragende Rezeption erfuhr und dessen *De origine officiorum* ein außerordentlich frühes Zeugnis für die Musik im Gottesdienst darstellt,

Santiago de Compostela, wo sich im Hinblick auf das Apostelgrab sogar eine eigene liturgische Tradition herausbilden konnte, die sich in den Texten verschiedener Tropen, Conductus und Lieder auf den heiligen Jakob widerspiegelt.

Die Besichtigung originaler Quellen wird ein wichtiges Anliegen der Reise sein: etwa der Codex Las Huelgas, der noch heute an seinem Fertigungsort, dem Monasterio de Santa María la Real de Las Huelgas in Burgos, aufbewahrt wird und ein frühes Zeugnis für die mehrstimmige Musikausübung in Frauenklöstern darstellt, oder der *Liber Sancti Jacobi* (Santiago de Compostela, Biblioteca de la Catedral), einer der ältesten Pilgerführer aus dem 12. Jh. mit praktischen Hinweisen zur Reise durch das Land und der Aufzeichnung der Jakobsliturgie in Santiago. Daneben zählt der Codex zu einer der frühesten Quellen, in der mehrstimmige Musik schriftlich fixiert wurde.

Das Mitfeiern der Liturgie im Gottesdienst und Stundengebet der Klöster und Kirchen des Weges wird das Erleben dieser traditionellen Form des Reisens verstärken und das Kennenlernen von Originalschauplätzen mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Musikausübung begleiten.

Die Kosten der Exkursion werden sich – inklusive Flug, Unterkunft und Verpflegung – auf ca. 700,- € pro Person belaufen.

Proseminar – PS

Proseminare sind prüfungsimmanent und werden mit 5 ECTS-Punkten angerechnet. Proseminare sind nur im Bachelor und im 1. Abschnitt anrechenbar, nicht jedoch für den 2. oder Master. In der Regel wird für das positive Abschließen ein Referat und eine Proseminarsarbeit erwartet.

Für die Teilnahme an Proseminaren ist die positive Teilnahme der *Musikwissenschaftlichen Arbeitstechniken* Voraussetzung.

Es müssen im Bachelorstudium 2 Proseminare absolviert werden, davon eins in den Grundmodulen (B03–B08)

Die Opern von Richard Strauss

Manfred Angerer

LV-Nummer: 160032

ECTS-Punkte: 5

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B03, B08, B10, B13, B17, B18

Diplom: §10 (1,6b,8)

Zeit und Ort: Do, 16:00–17:30, HS 1

Anmeldung: in der 1.Sitzung

Kontakt: manfred.angerer@chello.at

gewünschte Vorkenntnisse: Die von den geltenden Studienplänen verbindlich vorgeschriebenen Voraussetzungen.

Didaktik: Referate + Diskussion

Art des Zeugniserwerbs: Referat + Mitarbeit + schriftliche Arbeit

Literatur: Döhring, S. / Henze-Döhring, S.: *Oper und Musikdrama im 19. Jahrhundert* (Handbuch der musikalischen Gattungen 13), Laaber 1997; Mauser, S. (Hg.): *Musiktheater im 20. Jahrhundert* (Handbuch der musikalischen Gattungen 14), Laaber 2002.

Krause, E.: *Richard Strauss. Gestalt und Werk*, München/Zürich 1988; Walter, M.: *Richard Strauss und seine Zeit*, Laaber 2000.

Strauss, R.: *Betrachtungen und Erinnerungen*, München/Zürich 1989; Strauss, R. / Hofmannsthal, H. v.: *Briefwechsel*, München/Zürich 1990.

- Guntram* op. 25 (R. Strauss) (UA 1894)
- Feuersnot* op. 50 (E. v. Wolzogen) (UA 1901)
- Salome* op. 54 (O. Wilde / H. Lachmann) (UA 1905)
- Elektra* op. 58 (H. v. Hofmannsthal) (UA 1909)
- Der Rosenkavalier* op. 59 (H. v. Hofmannsthal) (UA 1911)
- Ariadne auf Naxos* op. 60 (H. v. Hofmannsthal) (UA 1916)
- Die Frau ohne Schatten* op. 65 (H. v. Hofmannsthal) (UA 1919)
- Intermezzo* op. 72 (R. Strauss) (UA 1924)
- Die ägyptische Helena* op. 75 (H. v. Hofmannsthal) (UA 1928)
- Arabella* op. 79 (H. v. Hofmannsthal) (UA 1933)
- Die schweigsame Frau* op. 80 (St. Zweig) (UA 1935)
- Der Friedenstag* op. 81 (J. Gregor [St. Zweig]) (UA 1938)
- Daphne* op. 82 (J. Gregor) (UA 1938)
- Die Liebe der Danae* op. 83 (J. Gregor) (UA 1952)
- Capriccio* op. 85 (Cl. Krauss) (UA 1942)

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Die Opern von Richard Strauss in biographischer, werkgeschichtlicher, gattungsgeschichtlicher, musikanalytischer, literaturwissenschaftlicher, dramaturgischer, aufführungspraktischer und aufführungsgeschichtlicher, musikästhetischer und rezeptionsgeschichtlicher Hin- und Absicht. Kurzum: Wie´s kommt, und nicht immer das Gleiche.

Die Anfänge der Mehrstimmigkeit bis „Notre Dame“

Gundela Bobeth

LV-Nummer: 160045

ECTS-Punkte: 5

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B03, B08, B09

Diplom: §10 (1)

Zeit und Ort: Mi, 14:30–16:00, HS 2

Anmeldung: per E-mail

Kontakt: gundela.bobeth@univie.ac.at.

gewünschte Vorkenntnisse: Entspr. Studienplan für das BA-Studium. Latein-Kenntnisse sind von Vorteil, aber keine Voraussetzung.

Didaktik: Einführung durch die Lehrende; gemeinsame Arbeit an zur Verfügung gestellten Materialien, Kurzreferate und Diskussion.

Art des Zeugnisserwerbs: Regelmäßige, aktive Teilnahme; mündliches Referat und schriftliche Hausarbeit.

Literatur: (Auswahl zur Einführung):

Fuller, Sarah, „Early Polyphony“, in: *The Early Middle Ages to 1300*, hrsg. v. Richard Crocker u. David Hiley, Oxford/New York 1990, S. 485–556 (=The New Oxford History of Music, Bd. 2 [2nd revised edition]).

EGgebrecht, Hans Heinrich, „Die Mehrstimmigkeitslehre von ihren Anfängen bis zum 12. Jahrhundert“, in: *Die mittelalterliche Lehre von der Mehrstimmigkeit*, hrsg. v. Frieder Zaminer, Darmstadt 1984, S. 9–87 (=Geschichte der Musiktheorie, Bd. 5).

Traub, Andreas, „Das Ereignis Notre Dame“, in: *Neues Handbuch der Musikwissenschaft, Bd. 2: Die Musik des Mittelalters*, hrsg. v. Hartmut Möller u. Rudolf Stephan, Laaber 1991, S. 239–271.

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Zwischen den ersten erhaltenen Reflexen eines in parallelen Quarten oder Quinten geführten Organums in den Lehrschriften des späten 9. Jahrhunderts (*Musica enchiriadis*) und den komplexen Satztechniken der um 1200 an der Pariser Kathedrale Notre Dame tätigen Komponisten liegen rund zweieinhalb Jahrhunderte mehrstimmiger Musiküberlieferung, die in den Handbüchern und Überblicksdarstellungen der Musikgeschichtsschreibung – wenn überhaupt – oft nur am Rande thematisiert werden. Damit wird eine Reihe von Quellen ausgeblendet, die schon ab etwa 1000 eine weitaus vielfältigere musikalische Praxis dokumentieren, als es eine Lehrschrift wie der *Micrologus Guidos* von Arezzos erwarten lässt.

Das Proseminar möchte mit den verschiedenen Musikaufzeichnungen, Stilschichten und historischen Überlieferungskontexten früher Mehrstimmigkeit vertraut machen. Dabei werden auch die spezifischen Voraussetzungen von Theoretikertexten zu hinterfragen sowie musikhistoriographische Vorstellungen zu überprüfen sein, die auf einer einseitigen Auswertung der – vor 1100 zahlenmäßig überwiegenden – Lehrschriften fußen. Schwerpunkte liegen zunächst auf den ältesten Zeugnissen mehrstimmiger Musik im sogenannten Winchester Tropar, auf den nordfranzösischen Quellen des 11. Jahrhunderts sowie auf dem unheimlich reichen Repertoire polyphoner Kompositionen, das überlieferungsgeschichtlich mit dem südfranzösischen Kloster St. Martial de Limoges verknüpft ist. Auf dieser Basis geht es im weiteren um eine Auswertung und Einordnung der neuen Merkmale des Komponierens an der Pariser Kathedrale Notre Dame, wie sie als „Ereignis Notre Dame“ in die Musikgeschichtsschreibung eingegangen sind.

Giovanni Battista Pergolesi (1710–1736) zwischen Mythologie und Musikhistoriographie

Michele Calella

LV-Nummer: 160066

ECTS-Punkte: 5

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B03, B08, B10

Diplom: §10 (1)

Zeit und Ort: Do, 17:00–18:30, HS 2

Anmeldung: per E-mail, (max. 30 Personen)

Kontakt: michele.calella@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: Die von den geltenden Studienplänen verbindlich vorgeschriebenen Voraussetzungen. Grundkenntnisse der italienischen Sprache wären von Vorteil

Didaktik: Referate + Diskussion

Art des Zeugniserwerbs: Referat + aktive Teilnahme + Hausarbeit

Literatur: Zur Einführung: Art. „Pergolesi, Giovanni Battista“, in: MGG2, Personenteil, Bd. 13. Weitere Literatur wird bei der ersten Sitzung empfohlen.

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Kein italienischer Komponist des 18. Jahrhunderts ist so lange vom Nimbus historiographischer Legenden und Missverständnisse umgeben worden wie Giovanni Battista Pergolesi (1710–1736), heute besonders für sein *Stabat mater* weltberühmt. Seine postume Popularität, besonders durch die französische *Querelle des bouffon* gefördert, sorgte im 18. Jahrhundert für eine erstaunliche hohe Anzahl an Fälschungen bzw. falschen Zuschreibungen, die nach dem heutigen Kenntnisstand ca. neun von zehn der überlieferten Kompositionen ausmachen. Die Historiographie und die biographischen Fiktionen des 19. Jahrhunderts stilisierten Pergolesi als romantisches, unglückliches Genie, bis Stravinsky aus seiner Musik das Material seines *Pulcinella* entnahm. Durch die Forschungen der letzten fünfzig Jahre hat sich das Bild Pergolesis wesentlich verändert und sein für echt gehaltenes Opus wurde drastisch reduziert. Das Proseminar versucht, verschiedene Aspekte musikhistorischer Praxis anhand des Falles Pergolesis zu erläutern, wie z.B. Echtheitskritik, Editionspraxis, Aufführungspraxis, Analyse und Interpretation, Gattungsgeschichte und Rezeptionsgeschichte. Durch einen Besuch der Musiksammlung der Österreichischen Nationalbibliothek wird auch die Gelegenheit geboten, den Umgang mit musikalischen Quellen zu erlernen.

Paris: kulturelle Metropole um 1900

Martha Handlos

LV-Nummer: 160131

ECTS-Punkte: 5

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B03, B08, B10, B16, B17, B18

Diplom: § 10 (1,6b,8)

Zeit und Ort: Di, 10:30–12:00, HS 2

Anmeldung: in der 1.Sitzung

Kontakt: martha.handlos@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: die von den geltenden Studienplänen verbindlich vorgeschriebenen Voraussetzungen

Didaktik: Einführung, Referate und Diskussion

Art des Zeugniserwerbs: Anwesenheitspflicht, Mitarbeit, Referat, schriftliche Arbeit (Ausarbeitung des Referats)

Literatur: Literaturhinweise im Rahmen der LV

Beschreibung der Lehrveranstaltung: kulturelle bzw. künstlerische Vielfalt und Innovationen, die um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert Paris zu einer „Kulturhauptstadt“ machten

Grundlagen der Musikpsychologie

Michael Oehler

LV-Nummer: 160042

ECTS-Punkte: 5

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B05, B08, B12

Diplom: § 10 (5)

Zeit und Ort: Sa & So, 10:00–17:00, HS 2

Termine: 17.04, 18.04.; 15.05, 16.05,

Anmeldung: per E-mail

Kontakt: kontakt@michaeloehler.de

gewünschte Vorkenntnisse: keine

Didaktik: Präsentationen; Vorbereiten von Texten mit anschließender Diskussion; Gruppenarbeit; Durchführung von Experimenten

Art des Zeugniserwerbs: Referat/Hausarbeit und/oder Abschlussarbeit

Literatur: Bruhn, H., Kopiez, R. & Lehmann, A.C. (2008). Musikpsychologie. Das neue Handbuch. Reinbek: Rowohlt; Huber, O. (2005). Das psychologische Experiment. Eine Einführung. Bern: Huber.

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Das Seminar soll einen ersten Einblick in die Fragestellungen und Methoden der Musikpsychologie ermöglichen. Dazu gehören u. a. Grundlagen der Wahrnehmung von Musik (z.B. Tonhöhen-, Melodie-, Klangfarben- oder Rhythmuswahrnehmung), die Rolle von akustischen Täuschungen, entwicklungs- und sozialpsychologische Aspekte von Musik, die Entwicklung musikalischer Fähigkeiten und Präferenzen, emotionale Reaktionen auf bzw. die Wirkung von Musik, Aspekte der musikalischen Performanzforschung oder auch musiktherapeutische und musikpädagogische Gesichtspunkte von Musik. Typische Fragestellungen könnten sein: Weswegen sind bestimmte Melodien eingängig („Ohrwurm“), andere wiederum nicht? Wie können zwei und mehr gleichzeitig erklingende Musikinstrumente voneinander unterschieden werden? Wie kann Musik Emotionen ausdrücken? Wie entwickeln sich musikalische Präferenzen und welche Faktoren beeinflussen diese Entwicklung? Welche Aspekte der musikalischen Entwicklung sind universell, welche kulturspezifisch bzw. erlernt? Was ist musikalische Hochbegabung und woraus resultiert diese Leistung?

Neben der inhaltlichen Behandlung der einzelnen Teilbereiche der Musikpsychologie wird ein weiterer Schwerpunkt auf den Methoden liegen, die innerhalb der Disziplin Verwendung finden. Dabei soll im Seminar anhand ausgewählter aktueller musikpsychologischer Fragestellungen eine praktische Beschäftigung mit den verwandten Methoden, wie z.B. dem Experiment, stattfinden.

Magnificatvertonungen im 16. Jahrhundert

Andreas Pfisterer

LV-Nummer: 160155

ECTS-Punkte: 5

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B03, B08, B09, B17

Diplom: § 10 (1,6b)

Zeit und Ort: Mo, 17:15–18:45, HS 1

Anmeldung: in der 1. Sitzung

Kontakt: andreas.pfisterer@psk.uni-regensburg.de

gewünschte Vorkenntnisse: keine

Didaktik: Einführung, Referate, Diskussion

Art des Zeugniserwerbs: mündliches Referat und Hausarbeit

Literatur: Ludwig Finscher. „Liturgische Gebrauchsmusik.“ *Neues Handbuch der Musikwissenschaft 3: Die Musik des 15. und 16. Jahrhunderts*. Hg. L. Finscher. Laaber 1989/90. 371–436.

Bernhard Meier. *Alte Tonarten: Dargestellt an der Instrumentalmusik des 16. und 17. Jahrhunderts*. Kassel u.a. 32000.

Andreas Pfisterer. „Imitationsstruktur und Formbildung in den Motetten von Palestrina.“ *Kirchenmusikalisches Jahrbuch* 88 (2004), 13–29.

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Das mehrstimmige Magnificat bewegt sich im 16. Jahrhundert zwischen den Polen einfacher liturgischer Gebrauchsmusik und anspruchsvoller Komposition. In der Forschung hat es bislang wenig Beachtung gefunden. Dabei bietet es aufgrund des gleichbleibenden Textes und der speziellen Art von cantus firmus-Bindung interessante Möglichkeiten zum Vergleich zwischen chronologisch oder geographisch entfernten Exemplaren der Gattung. Die im 16. Jahrhundert weitgehend übliche Zusammenstellung von Zyklen nach den 8 Tonarten lädt überdies zur Untersuchung tonartlicher Aspekte ein. Im Proseminar sollen allerdings zunächst grundlegende analytische Zugänge zur Musik des 16. Jahrhunderts vermittelt werden, die dann auf Magnificatvertonungen bekannter wie unbekannter Komponisten angewandt werden sollen.

Physiologische und psychoakustische Grundlagen der Hörwahrnehmung

Christoph Reuter

LV-Nummer: 160058

ECTS-Punkte: 5

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B05, B08, B12

Diplom: § 10 (5)

Zeit und Ort: Mi, 13:00–14:30, HS 2

Anmeldung: per E-mail (max. 30 Personen)

Kontakt: christoph.reuter@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: Grundlegendes Interesse an akustischen Wahrnehmungsschwellen sowie an den Phänomenen, die unsere alltägliche Hörwahrnehmung begleiten

Didaktik: Referate, Klangbeispiele, Diskussionen, nach Möglichkeit eigene Experimente, Exkursionen

Art des Zeugnisserwerbs: Referat und Hausarbeit

Literatur: Blauert, Jens (1999): Spatial Hearing – Fastl, Hugo; Zwicker, Eberhard (2006): Psychoakustik, Facts and Models – Fricke, Jobst P. (2005): Psychoakustik des Musikhörens. Was man von der Musik hört und wie man sie hört. In: Handbuch der Systematischen Musikwissenschaft (Musikpsychologie) – Fricke, Jobst P.; Louven, Christoph (2008): Psychoakustische Grundlagen des Musikhörens. In: Das neue Handbuch der Musikpsychologie – Gelfand, Stanley A. (2004): Hearing – Hall, Donald E. (1997): Musikalische Akustik – Hellbrück, Jürgen; Ellermeier, Wolfgang (2004): Hören. Physiologie, Psychologie Und Pathologie – Hesse, Horst-Peter (2005): Psychoakustik des musikalischen Hörens – Keidel, Wolf D. (1975): Physiologie des Gehörs – Zwicker, Eberhard; Feldtkeller, Richard (1967): Das Ohr als Nachrichtenempfänger

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Wie arbeitet und was verarbeitet unser Gehör? Wo liegen seine Grenzen, wie lässt es sich täuschen und was bedeutet dies alles für die Wahrnehmung von Musik und Sprache? Im Rahmen der Vorlesung zu den Grundlagen der Psychoakustik sollen diese und andere Fragen zur Hörwahrnehmung innerhalb folgender Themenbereiche geklärt werden:

Hörbereich und Hörschwellen – Weber-Fechnersches Gesetz – Schallpegel, Lautstärke und Lautheit – Tonhöhe und Tonheit – Residualtöne, Shepard-Skala und Kombinationstöne – Unterschiedsschwellen für Lautstärken und Tonhöhen – Frequenzgruppenbreiten, Verdeckung und Recruitment – Klangfarben- und Dynamikwahrnehmung – Zeitveränderliche Phänomene – Integrationszeiten – Ermüdung und Dauerbelastung – Vor- und Nachverdeckung, langfristige Hörbeeinträchtigung – Tonhöhenverstimmung bei Dauertönen – Räumliches Hören (Lokalisation, Richtungsbestimmende Bänder, Cocktail-Party-Effekt)

Liederzyklen

Herbert Seifert

LV-Nummer: 160192

ECTS-Punkte: 5

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B03, B08, B10, B17

Diplom: § 10 (1,6b)

Zeit und Ort: Mi, 11:15–12:45, HS 2

Anmeldung: in der 1.Sitzung

Kontakt: herbert.seifert@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: Absolvierung der UE Musikwissenschaftlichen Arbeitstechniken und des Tonsatz-Moduls (B02)

Didaktik: Einführung in die Problematik durch Vorträge des Leiters, danach Erarbeitung von Teilbereichen durch die Teilnehmer. Von diesen werden schriftliche und mündliche Referate erwartet, die Ausgangspunkt für Diskussion im Plenum sein sollen.

Art des Zeugniserwerbs: Vortrag eines Referats und Abgabe der schriftlichen Ausarbeitung; regelmäßige Teilnahme.

Literatur: u. a. Christian Höltge, Text und Vertonung. Untersuchung zu Wort-Ton-Verhältnis und Textausdeutung in deutschsprachigen Liederzyklen mit Klavierbegleitung, Frankfurt/M.1992 (B 10.913/36.78).

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Ausgewählten Beispiele von Liederzyklen, also inhaltlich zusammengehöriger Texte, die im 19. und 20. Jh. als Lieder vertont wurden, sollen in ihrer textlichen und musikalischen Dimension analysiert werden. Dabei soll der Unterschied zu bloßen Zusammenstellungen von Vertonungen eines einzigen Textautors herausgearbeitet werden. Ziele sind u. a. eine Erweiterung der Repertoirekenntnis, Übung in Analyse von Vokalmusik und im Auffinden und Verarbeiten von wissenschaftlicher Literatur.

Maqam-Musik und Musiktherapie

August Schmidhofer, Rahmi Oruc Güvenc, Michael Hagleitner,
Denis Mete

LV-Nummer: 160061

ECTS-Punkte: 5

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B04, B08, B11

Diplom: § 10 (2)

Zeit und Ort: Sa, 10:00–14:00, HS 1

Termine: 06.03.2010 (Vorbesprechung und Einführung), 17.04.2010 (Maqam),
24.04.2010 (Altorientalische Musiktherapie (mit Oruç Güvenc)). Im Anschluss an
die LV findet ein Konzert des Ensembles von Oruç Güvenc statt)

08.05.2010 (Nachbesprechung und Diskussion)

Darüber hinaus werden 14-tägig kurze Texte zu Aspekten der Musiktherapie
online gestellt.

Anmeldung: per e-learning

Kontakt:

gewünschte Vorkenntnisse: keine

Didaktik: Die LV wird zum Teil in Präsenz, zum Teil im eLearning durchgeführt.

Art des Zeugnisserwerbs: Anwesenheit (mindestens 75%; die Anwesenheit bei
der Vorbesprechung gilt als Bestätigung der Anmeldung); Diskussionsbeiträge im
Forum; schriftliche Arbeit.

Literatur:

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Im Zentrum der Lehrveranstaltung steht
die Altorientalische Musiktherapie, die von dem Musiktherapeuten und türkischen
Sufimeister Dr. Oruç Güvenc vor über 30 Jahren zu neuem Leben erweckt wurde.
Umrahmt wird diese Thematik, die von Dr. Oruç Güvenc selbst vorgetragen wird,
von einer Einführung in die Grundlagen des Maqam-Musizierens sowie in einige
der grundlegenden Fragen der Musiktherapie.

Claudio Monteverdis dramatisches Werk

Rainer Schwob

LV-Nummer: 160051

ECTS-Punkte: 5

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B03, B07, B08, B10, B17

Diplom: § 10 (1,6b,7)

Zeit und Ort: Fr, 10:30–12:00, HS 2

Anmeldung: per E-mail vor der 1.Sitzung

Kontakt: rainer.schwob@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: „Musikwissenschaftliche Arbeitstechniken“ oder gleichwertige Qualifikation

Didaktik: Einführende Statements des Lehrenden, Referate der Teilnehmer (in Vorbesprechungen vorbereitet), ev. Gruppenarbeit, Diskussionen

Art des Zeugniserwerbs: Referat, schriftliche Arbeit

Literatur: Tim Carter: *Monteverdi's Musical Theatre*. New Haven, London 2002. – Ellen Rosand: *Rosand, Ellen: Monteverdi's Last Operas. A Venetian Trilogy*. Berkeley / Calif., Los Angeles, London 2007. – Wendy Heller, Wendy: *Tacitus Incognito: Opera as History in L'incoronazione di Poppea*. In: *Journal of the American Musicological Society* 52. Jg. (1999), Nr. 1, S. 39–96. – Jürg Stenzl: *Claudio Monteverdi im Zeitalter der technischen Reproduzierbarkeit*. In: *Rezeptionsästhetik und Rezeptionsgeschichte*. Hg. v. Hermann Danuser und Friedhelm Krummacher. Laaber 1991. (Publikationen der Hochschule für Musik und Theater Hannover; 3.) S. 269–306. – Martin Elste: *Propagierung und Verrat der Alten Musik. Anmerkungen zur Rolle der Schallplatte bei der historisierenden Aufführungspraxis*. In: *Concerto. Das Magazin für alte Musik*. 2. Jg. (1984/85), H. 1 (Nov./Dez.), S. 42–47.

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Als erster Musikdramatiker von überragender Bedeutung fasziniert Claudio Monteverdi heute Wissenschaft wie musikalische Praxis; *L'Orfeo* und *L'incoronazione di Poppea* sind (abgesehen vielleicht von Henry Purcells *Dido and Aeneas*) die einzigen im 17. Jahrhundert entstandenen Opern, die heute zum Opernrepertoire gehören. In Fragen der Entstehung,

Überlieferung und künstlerischen Gestaltung unterscheiden sich *L'Orfeo* und die beiden späten Opern grundlegend, zudem wirft die inhaltliche Deutung von *L'incoronazione di Poppea* (sowohl textlich als musikalisch) große Fragen auf. In den Referaten und Arbeiten sind biographische und historische Fragen stets mit der Interpretation der Musik Monteverdis zu verknüpfen.

Einige Themengebiete:

- Unterschiede zwischen frühen, mittleren und späten musikdramatischen Werken Monteverdis: Entstehungsbedingungen, Stil, Herausbildung von Gattungsnormen
- Überlieferung (Drucke, Handschriften); Anlässe, Aufführungsbedingungen, Aufführungspraxis (mit Unterschieden zwischen frühen, mittleren und späten Werken)
- Authentizitätsfragen bei „Il ritorno d'Ulisse in patria“ und „L'incoronazione di Poppea“: Sind diese Werke von Monteverdi? Wofür ist diese Frage wichtig?
- Praktische Rezeption: Wiederentdeckung dieser Werke im frühen 20. Jahrhundert – Aufführungspraxis – Umsetzungen auf der Bühne, am Tonträger und im Film

Wissenschaftliche Rezeption: politische, philosophische und religiös-moralische, kunstästhetische, historische, wirtschaftsgeschichtliche und Gender-Aspekte

Wallfahrt und Pilgern

Michael Weber

LV-Nummer: 160314

ECTS-Punkte: 5

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B04, B06, B08, B11, B14, B16

Diplom: § 10 (2,3)

Zeit und Ort: Do, 09:30–11:00, HS 1

Anmeldung: per e-learning

Kontakt: Sprechstunde: Do, 11.00–12.00, Raum 3A-O1-12A

gewünschte Vorkenntnisse: Absolvierung der „Studieneingangsphase“, Aufgeschlossenheit und Interesse für den Themenbereich sind erwünscht.

Didaktik: Vortrag, Referate (mit Musikbeispielen), Übungen und Diskussionen sowie E-Learning.

Art des Zeugniserwerbs: prüfungsimmanente Lehrveranstaltung, Gesamtbeurteilung bestehend aus: 1. schriftlicher Ausarbeitung eines Referats (Proseminararbeit), 2. mündlichem Referat, 3. schriftlichem Abstrakt bzw. Handout (PDF-Datei) zum mündlichen Referat, 4. Mitarbeit in den Präsenz- und Onlinephasen und 5. Anwesenheit in den Präsenzphasen (Anwesenheitspflicht).

Literatur: zur Einführung vorneweg wird empfohlen:

Bohlsman, Philip V., Art. „Pilgrimage“, in: *The New Grove Dictionary of Music and Musicians. Second Edition*, hg. von Stanley Sadie, Vol. 19: Paliashvili to Pohle. London u. New York: Macmillian Publishers, 2001, S. 743–745.

Art. „Wallfahrt“, in: *Wikipedia. Die freie Enzyklopädie*. Bearbeitungsstand: 5. Februar 2010, 15:13 UTC.

URL: <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Wallfahrt&oldid=70275373> (2010-02-09).

Art. „Pilger“, in: *Wikipedia. Die freie Enzyklopädie*. Bearbeitungsstand: 12. Januar 2010, 17:10 UTC.

URL: <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Pilger&oldid=69212987> (2010-02-09).

Art. „Pilgerweg“, in: *Wikipedia. Die freie Enzyklopädie*. Bearbeitungsstand: 4. Februar 2010, 10:34 UTC.

URL: <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Pilgerweg&oldid=70219684> (2010-02-09).

Weitere Angaben während der Lehrveranstaltung.

Beschreibung der Lehrveranstaltung: überblickshafte Einführung zum Themenbereich Wallfahrt und Pilgern mit Schwerpunkt Musik in trans- und interdisziplinärer Perspektive mittels von den TeilnehmerInnen zu erarbeitender Referate, wobei traditionelle und moderne, religiöse und säkulare und europäische und außereuropäische Formen in den Blick genommen werden sollen.

Anmerkung: siehe die LV „Io son un pellegrin – Eine Pilgerreise nach Santiago de Compostela“ von Mag. Dr. Stefan Gasch, M.A., und Mag. Sonja Tröster (<http://online.univie.ac.at/vlvz?pkey=87846&semester=current>).

Seminare – SE

Seminare sind prüfungsimmanent und werden mit 7 ECTS-Punkten angerechnet. SE können nur im 2. Studienabschnitt angerechnet werden und im Bachelor erst nach Absolvierung der Module B01–B07.

SE werden mit einer Seminararbeit abgeschlossen und für den Abschluss als Bachelor muß mindestens ein Seminar besucht werden.

Musik(forschung) in Lateinamerika

Regine Allgayer Kaufmann

LV-Nummer: 160050

ECTS-Punkte: 7

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B08, B11, B14

Diplom: §12 (2,3)

Master: M02, M03, M04, M08, M11

Zeit und Ort: Mi, 9:30–11:00, HS 2

Anmeldung: per E-mail

Kontakt: regine.allgayer-kaufmann@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts (Diplomstudiengang), bzw. Bachelorabschluss

Didaktik: Referate, Diskussionen

Art des Zeugniserwerbs: aktive, regelmäßige Teilnahme und schriftliche Arbeit

Literatur:

Beschreibung der Lehrveranstaltung: wird nachgereicht

Populäre Klassik

Manfred Angerer

LV-Nummer: 160031

ECTS-Punkte: 7

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B08, B17, B18

Diplom: § 12 (6,8)

Master: M01, M04, M05, M07, M14, M15

Zeit und Ort: Di, 12:00–15:00; HS 2;

Termine: 09.03. und 16.3.; 27.04., 04.04., 11.4. und 18.04.; 01.06. und 08.06.

Anmeldung: in der 1.Sitzung

Kontakt: manfred.angerer@chello.at

gewünschte Vorkenntnisse: Die von den geltenden Studienplänen verbindlich vorgeschriebenen Voraussetzungen.

Didaktik: Referate + Diskussion

Art des Zeugniserwerbs: Referat + Mitarbeit + schriftliche Arbeit

Literatur: Baatz, U. / Müller-Funk, W. (Hg.): *Vom Ernst des Spiels. Über Spiel und Spieltheorie*, Berlin 1993; Behrens, R.: *Die Diktatur der Angepassten. Texte zur kritischen Theorie der Popkultur*, Bielefeld 2003; ders.: *Kulturindustrie*, Bielefeld 2004; Blasio, G. / Pompe, H. / Ruchatz, J. (Hg.): *Popularisierung und Popularität*, Köln 2005; Bourdieu, P.: *Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft*, Frankfurt am Main 1982; Fiske, J.: *Lesarten des Populären*, Wien 2000; ders.: *Die Fabrikation des Populären*, Bielefeld 2001; Fuhr, M.: *Populäre Musik und Ästhetik. Die historisch-philosophische Rekonstruktion einer Gering-schätzung*, Bielefeld 2007; Fuhrmann, M.: *Der europäische Bildungskanon. Erweiterte Neuauflage*, Frankfurt 2004; Hecken, Th.: *Theorien der Populärkultur. Dreißig Positionen von Schiller bis zu den Cultural Studies*, Bielefeld 2007; ders.: *Pop. Geschichte eines Konzepts 1955 – 2009*, Bielefeld 2009; Kittler, Fr. A.: *Grammophon – Film – Typewriter*, Berlin 1986; Lütteken, A. / Weishaupt, M. / Zelle, C. (Hg.): *Der Kanon im Zeitalter der Aufklärung. Beiträge zur historischen Kanonforschung*, Göttingen 2009; Maase, K. (Hg.): *Die Schönheiten des Populären. Ästhetische Erfahrung der Gegenwart*, Frankfurt/New York 2008; Maase, K. /

Kaschuba, W. (Hg.): *Schund und Schönheit. Populäre Kultur um 1900*, Köln/Weimar/Wien 2001; Merwe, P. van der: *Roots of the Classical. The Popolar Origins of Western Music*, London/New York 2004; Muchembled, R.: *Kultur des Volks – Kultur der Eliten. Die Geschichte einer erfolgreichen Verdrängung*, Stuttgart 1984; Prokop, D.: *Mit Adorno gegen Adorno. Negative Dialektik der Kulturindustrie*, Hamburg 2003; Steinert, H.: *Kulturindustrie*, Münster 1998; Theile, G. (Hg.): *Das Schöne und das Triviale*, München 2003; Ullrich, W.: *Was war Kunst? Biographien eines Begriffs*, Frankfurt am Main 2005.

Beschreibung der Lehrveranstaltung: In welchem Sinne kann „Klassik“ – populär sein? Gehört das „Populäre“, das überall Verbreitete, (grade) über enge Bildungsgrenze hinaus Beliebte nicht vielmehr fest und unverzichtbar zum Begriff der musikalischen Klassik? Kein wahrer Klassiker ohne solche Popularität, könnte man meinen (Beethovens *Für Elise* und sein *Song of Joy*, Bachs *Air*, Boccherinis *Menuett*, Mendelssohns *Hochzeitsmarsch*, Schumanns *Träumerei* etc. etc.). Aber ist es irgendwie nicht peinlich, dass Wagner *Treulich geführt* und Rimski-Korsakow den *Hummelflug* geschrieben haben? Und Händel „das“ *Hallelujah*, Dvorák „die“ *Humoreske*? Lässt sich an diesen Stücken nicht etwas Wesentliches über eine Musikkultur lernen, in der ein Komponist (auch) erfolgreich eingängige, schlichte Musik schreiben muss, um die allerhöchste Wertschätzung zu erfahren? Ist es noch „unsere“ Musikkultur“? (Wohl kaum, wenn ich mir eine Einschätzung erlauben darf.) Ist das Elitäre und Erhabene heute isolierter als früher, ist die Kluft zwischen „Anspruch“ und Unterhaltung immer nur größer geworden? Aber war denn Webers *Wir winden dir den Jungfernkranz* anspruchsvoll und die Ouvertüre zu *Donna Diana* (wenn die noch jemand kennt) bloß unterhaltend? Und es gibt doch inspirierten Schund, anregenden Kitsch, erfreuliche Geschmacklosigkeiten genau so wie öden Tiefsinn, ermüdenden Anspruch oder lächerliche Ernsthaftigkeit. Usw. usf. Nach Möglichkeit sollten diese Phänomene nicht nur im engeren Bereich der europäischen Kunstmusik erörtert werden, unterlaufen sie doch die strenge Trennung in „E“ und „U“, „Classic“ und „Pop“, zu deren Grundvoraussetzungen sie andererseits von Anfang an gehören.

Mehrchörigkeit bei Heinrich Schütz

Klaus Aringer

LV-Nummer: 160057

ECTS-Punkte: 7

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B08, B10

Diplom: § 12 (1)

Master: M01, M03, M04, M07

Zeit und Ort: Do, 12:30–15:30, HS 2,

Termine: 14-tägig, Aushang am Institut beachten!

Anmeldung: in der 1.Sitzung am 4.März 2010

Kontakt: klaus.aringer@kug.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: Grundkenntnisse in älterer Musikgeschichte. Das Seminar wendet sich gleichermaßen an jüngere wie fortgeschrittenere Studierende.

Didaktik: Seminararbeit (Vortrag und gemeinsame Diskussion).

Art des Zeugniserwerbs: Referat+Seminararbeit

Literatur: Einführend: Werner Breig: Mehrchörigkeit und individuelle Werkkonzeptionen bei Heinrich Schütz, in: Schütz-Jahrbuch 3 (1981), S. 24–38.

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Mehrchörigkeit durchzieht das gesamte Schaffen von Heinrich Schütz. Das Seminar versucht, ausgehend vom biographischen und musikhistorischen Umfeld, im Sinne des Aufsatzes von W. Breig, allgemeine Dispositionen und individuelle Werkkonzeptionen zu erkunden. Besondere Aufmerksamkeit soll der jeweiligen Textvorlage und der aufführungspraktischen Seite der Musik gelten.

Die deutschsprachige Oper in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts

Michele Calella

LV-Nummer: 160075

ECTS-Punkte: 7

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B08, B10, B17

Diplom: § 12 (1,6)

Master: M01, M03, M04, M07, M14

Zeit und Ort: Fr, 9:00–10:30, HS 2

Anmeldung: per E-mail, (max. 30 Personen)

Kontakt: michele.calella@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: Die von den geltenden Studienplänen verbindlich vorgeschriebenen Voraussetzungen.

Didaktik: Referate + Diskussion

Art des Zeugniserwerbs: Referat + Hausarbeit

Literatur:

Zur Einführung:

Bernbach, Udo (Hrsg.): *Oper im 20. Jahrhundert. Entwicklungstendenzen und Komponisten*, Stuttgart- Weimar 2000.

Mauser, Siegfried: *Musiktheater im 20. Jahrhundert*. Laaber 2002 (Handbuch der musikalischen Gattungen 14).

Weitere Literatur im Laufe des Semesters.

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Im Zentrum des Seminars stehen die Entwicklungstendenzen deutschsprachiger Oper von der Zeit um 1900 – als die wagnerische Tradition mit dem Einfluss des italienischen Verismo sozusagen kollidiert – bis zum Zweiten Weltkrieg. In diesem Zeitraum etabliert sich nicht zuletzt in Anlehnung an das Musikdrama ein emphatischer Begriff von „Musiktheater“, der als Gegensatz zur traditionellen „Oper“ aufgefasst wird. Zugleich erfolgen unterschiedliche Experimente, die nicht nur die traditionelle Musiksprache, sondern auch die herkömmliche illusionistische Operndramaturgie auf den Kopf stellen. Die Kanonisierung der Neuen Wiener Schule in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts hat in der Regel dafür gesorgt, dass die

Geschichte der modernen Oper zu einer Werk- und Kompositionsgeschichte, wenn nicht zu einer Geschichte musikalischen Materials geworden ist. In diesem Seminar wird versucht, das Phänomen Oper als kulturhistorisches Phänomen zu betrachten, ohne jedoch die musikalische Komponente aus den Augen zu verlieren. Besondere Aufmerksamkeit wird auch der Inszenierungsgeschichte geschenkt sowie den oft umstrittenen Wechselbeziehungen mit den künstlerischen Tendenzen der Zeit, wie z.B. Expressionismus, Symbolismus, Klassizismus, Neue Sachlichkeit usw.. Die Referate werden vorwiegend um spezielle Aspekte bzw. Fragestellungen kreisen, wie z.B. die Dramaturgie musikalischer Strukturen in Bergs *Wozzeck*, die Rolle von Traum und Vision in Opern aus den 1910er Jahren (Schrekers *Der ferne Klang*, Korngolds *Die tote Stadt*, Braunfels *Die Vögel*), Medien und Musik in Kreneks *Johnny spielt auf* und Hindemiths *Neues vom Tage*, Genderaspekte in Bergs *Lulu*, usw.

Die Musik der Wiener Schule 2: Arnold Schönbergs „Harmonielehre“

Gernot Gruber, Therese Muxeneder

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B10, B17, B18

Diplom: §13

Master: M01, M03, M04, M07, M14, M15

Zeit und Ort: Do und Fr, 10:00–13:00, Arnold Schönberg Center, A-1030 Wien, Schwarzenbergplatz 6 (Eingang Zaunergasse 1)

Termine: 11. und 12.3., 20. und 21.5., 24. und 25.6.

Anmeldung: 71155-2531

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Arnold Schönbergs „Harmonielehre“ (Wien 1911, 3. Auflage 1922) ist ein Werk der Summe. Intensiver als andere Autoren vor und um Schönberg hat er die Entwicklung der Harmonik seit der Wiener Klassik dargestellt. Bei einem Studium dieses Textes kann ein Basiswissen für die Voraussetzungen der musikalischen Moderne im Bereich der Harmonik erworben werden. Die aktuelle Situation der damaligen Gegenwart und deren Zukunftsperspektiven spricht Schönberg selbst am Ende seines Buches an.

Die Musik der Wiener Schule 4: Kompositionsgeschichte und Ästhetik.

Gernot Gruber, Siegfried Mauser, Therese Muxeneder

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B10, B17, B18

Diplom: §13

Master: M01, M03, M04, M07, M14, M15

Zeit und Ort: Sa, 10:00–17:00 (mit Pause), Arnold Schönberg Center, A-1030 Wien, Schwarzenbergplatz 6 (Eingang Zaunergasse 1)

Termine: 13.3., 05.06., 26.06.

Anmeldung: 71155-2531

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Die Kompositionsgeschichte der Wiener Schule gehört zweifellos zu den bedeutendsten und faszinierendsten Erscheinungsformen der Musik des 20. Jahrhunderts. Sie wurde kontinuierlich von Eigenkommentaren der Komponisten begleitet. So lässt sich eine „Problemgeschichte des Komponierens“ (Carl Dahlhaus) rekonstruieren. Das Wechselspiel von Werk und Reflexion ist an den Stellen kompositionstechnischer Umbrüche von besonderem Interesse. In diesem Sinne will das gemeinsam mit HS-Prof. Dr. Siegfried Mauser (München) abgehaltene Seminar an ausgewählten Beispielen die strukturellen und formalen Phänomene den ästhetischen Kommentaren gegenüberstellen sowie überprüfen, inwieweit Kongruenzen, aber auch Divergenzen auftreten, die dann in einem weiteren Kontext diskutiert werden können.

Musik und Macht im Nationalsozialismus

Martha Handlos

LV-Nummer: 160312

ECTS-Punkte: 7

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B08, B10, B16

Diplom: § 12 (1,4)

Master: M01, M04, M07, M13

Zeit und Ort: Mo, 11:00–12:30, HS 2

Anmeldung: in der 1.Sitzung

Kontakt: martha.handlos@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: die von den geltenden Studienplänen verbindlich vorgeschriebenen Voraussetzungen

Didaktik: Einführung, Referate und Diskussion

Art des Zeugniserwerbs: Anwesenheitspflicht, Mitarbeit, Referat, schriftliche Arbeit (Ausarbeitung des Referats)

Literatur: Literaturhinweise im Rahmen der LV

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Die vielfältigen Möglichkeiten eines totalitären Regimes, Musik (bzw. Kunst) als Machtmittel zu missbrauchen.

Einstimmige Alleluia

Andreas Pfisterer

LV-Nummer: 160154

ECTS-Punkte: 7

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B08, B09, B17

Diplom: § 12 (1,6)

Master: M01, M04, M06, M14

Zeit und Ort: Do, 9:00–10:30, HS 2

Anmeldung: in der 1.Sitzung

Kontakt: andreas.pfisterer@psk.uni-regensburg.de

gewünschte Vorkenntnisse: keine

Didaktik: Referate, Diskussion

Art des Zeugniswerbs: mündliches Referat und Hausarbeit

Literatur: Karlheinz Schlager, Christian Hannick. „Alleluia.“ *MGG²* Sachteil 1 (1994), 445–462.

Andreas Pfisterer. „Skizzen zu einer gregorianischen Formenlehre.“ *Archiv für Musikwissenschaft* 63 (2006), 145–161.

Ders. „Italian and Gallican alleluia psalmody.“ *Plainsong and Medieval Music* 17 (2008), 55–68.

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Innerhalb des gregorianischen Messproprium nimmt das Alleluia eine Sonderstellung ein: Eine kleine Gruppe von Stücken war schon Bestandteil des seit dem 8. Jahrhundert verbreiteten Kernrepertoires, dann wurde bis ins 15. Jahrhundert weiterkomponiert. Im Seminar werden Fragen der Liturgiegeschichte nur am Rande eine Rolle spielen. Neben dem Umgang mit den einschlägigen Handschriften, Editionen und Katalogen wird die Untersuchung der Repertoireschichten und ihrer musikalischen Eigenarten den Schwerpunkt bilden.

Bilder hören, Klänge sehen – Äquivalenzen in Kunst-, Musik- und Wissenschaftsgeschichte

Christoph Reuter, Raphael Rosenberg

LV-Nummer: 160028

ECTS-Punkte: 7

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B08, B10, B12, B19

Diplom: § 12 (1,5)

Master: M01, M03, M04, M09, M16

Zeit und Ort: Do, 10:00–13:00, Seminarraum 1, Institut für Kunstgeschichte

Anmeldung: MusikwissenschaftlerInnen per E-mail an Christoph Reuter (max. 18 Personen); KunsthistorikerInnen via UNIVIS unter <https://univis.univie.ac.at> (max. 18 Personen)

Kontakt: raphael.rosenberg@univie.ac.at, christoph.reuter@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: Masterstudiengang oder zweiter Abschnitt des Diplomstudiums, französische oder italienische Sprachkenntnisse sind willkommen.

Didaktik: Referate, Kurzreferate, Wortbeiträge und Diskussionen

Art des Zeugniserwerbs: Referat, Kurzreferat oder Protokoll, Hausarbeit und aktive Mitarbeit im Seminar.

Literatur: Antony Ashton, *Harmonograph. A visual guide to the mathematics of music*, New York 2003 – Sophie Duplaix, *Sons & lumières. Une histoire du son dans l'art du XX^e siècle*, Paris 2004 – Andrea Gott dang, *Vorbild Musik. Die Geschichte einer Idee in der Malerei im deutschsprachigen Raum 1780–1915*, München/Berlin 2004. – Jörg Jewanski, *Ist C = Rot? Eine Kultur- und Wissenschaftsgeschichte zum Problem der wechselseitigen Beziehungen zwischen Ton und Farbe. Von Aristoteles bis Goethe*, Sinzig 1999 – Volker Kalisch (Hg.), *Synästhesie in der Musik – Musik in der Synästhesie*. Essen 2004 – Franz Joseph Pisko, *Die neueren Apparate der Akustik. Für Freunde der Naturwissenschaft und der Tonkunst*. Wien 1865.

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Gängige Ausdrücke wie *Klangfarbe*, *Farbton*, *Tonmalerei* oder *Bildkomposition* zeigen, wie sehr Musik und Bildkunst seit der Antike durch den Vergleich beider Sinnesbereiche geprägt wurden. Das interdisziplinäre Seminar untersucht die Zuspitzung dieser Vergleiche, die Geschichte und Praxis der intermedialen Äquivalenzstiftung: die sog. Synästhesie, die Visualisierung akustischer Phänomene in Naturwissenschaften, Technik, Esoterik und Kunst (von Chladni über Skrjabin und Kandinsky bis zum Windows-Mediaplayer) sowie die Musikalisierungen von Gemälden (etwa bei Mussorgski).

Methoden: Die Herausforderung liegt darin, den disziplinären Blick zu erweitern und sowohl die kunst- als auch die musikwissenschaftliche, sowohl die historisch-kulturwissenschaftliche als auch die systematisch-physikalische Perspektive einzunehmen und also zu lernen die Methoden beider Fächer, die Kunstgeschichte und die systematische Musikwissenschaft fruchtbar zu verknüpfen.

Ziele: Ziel des Seminars ist es, einen Überblick der Äquivalenzen zwischen Musik und Bild aus der Perspektive beider beteiligten Fächer zu erarbeiten.

**Opernforschung am Beispiel des Projekts
„Kärntnertheater Wien 1728–1748“**

Herbert Seifert

LV-Nummer: 160193

ECTS-Punkte: 7

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B08, B10, B15

Diplom: § 12 (1,7)

Master: M01, M03, M04, M07, M12

Zeit und Ort: Mi, 14:00–15:30, Seminarraum

Anmeldung: in der 1.Sitzung

Kontakt: herbert.seifert@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: Absolvierung des 1. Studienabschnitts (Diplomstudium) bzw. der Module B01, B02 und B03 (BA-Studium)

Didaktik: Einführung in die Thematik und in die Methoden der Opern- und Librettoforschung, eigenständige Forschungen der Teilnehmer an den Quellen

Art des Zeugniserwerbs: Referate über die Forschungen, schriftliche Ausarbeitung der Ergebnisse

Literatur: Robert Haas, *Die Musik in der Wiener deutschen Stegreifkomödie*, in: *Studien zur Musikwissenschaft* 12, 1925, S. 3–64. – Eleonore Schenk, *Die Anfänge des Wiener Kärntnertheaters. 1710–1748*, maschr. phil. Diss. Universität Wien 1969. – Maren Goltz, *Die Wiener Libretti-Sammlung des Herzog Anton Ulrich von Sachsen-Meiningen*, Meiningen 2008. – Reinhard Strohm, *Argippo in „Germania“*, in: *Studi vivaldiani* 8, 2008, S. 111–126.

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Ein Forschungsseminar, das ausgehend von der spärlich vorhandenen Sekundärliteratur die Quellenlage zu diesem Forschungsprojekt signifikant verbessern und die Teilnehmer mit Methoden der Quellenforschung vertraut machen soll.

Master- DiplomandInnen- und DissertantInnen- seminare – MA

Regine Allgayer Kaufmann

LV-Nummer: 160060

ECTS-Punkte: 1,5

Semesterstd.: 1

Anrechnung:

Diplom: §12 (1-8)

Master: M18

Zeit und Ort: Vorbesprechung Mi, 18:00, Seminarraum

Anmeldung: per E-mail

Kontakt: regine.allgayer-kaufmann@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: Abschluss des 1. Studienabschnitts (Diplomstudium), bzw. Bachelorabschluss

Didaktik: Gespräche

Art des Zeugniserwerbs: aktive Teilnahme an der Blockveranstaltung

Literatur: —

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Die LV findet als wöchentliche Sprechstunde statt. In der zweiten Semesterhälfte treffen sich alle TeilnehmerInnen im Rahmen einer Blockveranstaltung. Den Termin vereinbaren wir in der Vorbesprechung.

Manfred Angerer

LV-Nummer: 160060

ECTS-Punkte: 3

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Diplom: §12 (1-8)

Master: M18

Zeit und Ort: Di, 17:00–18:30, Seminarraum

Anmeldung: in der 1.Sitzung

Kontakt: manfred.angerer@chello.at

gewünschte Vorkenntnisse: Arbeit an einer Diplomarbeit, an einer Masterarbeit oder an einer Dissertation bzw. Interesse an solchen Arbeiten.

Didaktik: Referate + Diskussion

Art des Zeugniserwerbs: Referat + Diskussion

Literatur: —

Beschreibung der Lehrveranstaltung: DiplomandInnen und DissertantInnen berichten über ihre Diplomarbeiten und Dissertationen. Angehende MasterInnen ebenso (aber die heißen wahrscheinlich anders).

Theophil Antonicek

LV-Nummer: 160182

ECTS-Punkte: 3

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Diplom: § 12 (1-8)

Master: M18

Zeit und Ort: Mi, 10:30–12:00, Seminarraum

Anmeldung: keine

Kontakt: antonicek@chello.at

gewünschte Vorkenntnisse: Arbeit an Diplomarbeit oder Dissertation

Didaktik: Referate, Diskussionen

Art des Zeugniserwerbs: Beteiligung

Literatur: —

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Referate über laufende Arbeiten oder andere Projekte. Diskussion.

Oskar Elscek

LV-Nummer: 160178

ECTS-Punkte: 1,5

Semesterstd.: 1

Anrechnung:

Diplom: §12 (1-8)

Master: M18

Zeit und Ort: Do, 12.30–14.00, HS 2

Termine: 11.03., 25.03., 15.04., 29.04., 20.05., 27.05., 10.06.

Anmeldung: elscek@chello.sk Anmeldung und Teilnahme nach Gespräch zur Thematik der Dipl. Diss.

Kontakt: elscek@chello.sk

gewünschte Vorkenntnisse: Getroffene Auswahl zum Thema der Dipl. oder Diss. Arbeit

Didaktik: Anweisung zur den Arbeiten, Vorlage von Konzepten, Vortrag von Kapiteln, Seminararbeiten, Diskussionen.

Art des Zeugniserwerbs: Anwesenheit und aktive Teilnahme. Referate und Vorlage von Teilergebnissen in den Seminaren.

Literatur: Hängt von den Themen der einzelnen Diplom- Dissertationen ab.

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Diskussionen zu den Themen, Beurteilung der vorgelegten Beiträge, Seminararbeiten und Teilkapitel.

Gernot Gruber

LV-Nummer: 160194

ECTS-Punkte: 3

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Diplom: §12 (1-8)

Master: M18

Zeit und Ort: Aushang am Institut beachten!

Anmeldung: keine

Kontakt: gernot.gruber@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: entsprechend fortgeschrittenes Studium

Didaktik: Seminar

Art des Zeugniserwerbs: mündliches Referat und aktive Teilnahme

Literatur:

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Ziel ist die Förderung laufender Diplomarbeiten und Dissertationen durch seminaristische Diskussion und Kritikpunkt. Inhalt sind die Themen dieser Arbeiten und allgemeinemethodische Fragen.

Gerlinde Haas

LV-Nummer: 160123

ECTS-Punkte: 3

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Diplom: §12 (1-8)

Master: M18

Zeit und Ort: Mo, 15:00–16:30, Seminarraum

Anmeldung: in der 1. Sitzung

Kontakt: Gerlinde.Haas@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: Entsprechend fortgeschrittenes Studium.

Didaktik: mündliche Referate und Diskussion

Art des Zeugniserwerbs: aktive Teilnahme

Literatur:

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Präsentation von in Arbeit befindlichen Diplomarbeiten und Dissertationen. Kritische Auseinandersetzung mit anfallenden inhaltlichen und methodischen Fragen.

Birgit Lodes

LV-Nummer: 160381

ECTS-Punkte: 3

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Diplom: §12 (1-8)

Master: M18

Zeit und Ort: Blockveranstaltung im Juni 2010

Anmeldung: per E-mail erwünscht; sonst in der ersten Sitzung; Aushang am Institut beachten!

Kontakt:

gewünschte Vorkenntnisse: keine

Didaktik: Referate/Vorträge und deren Diskussion; Besprechung von schriftlich ausgearbeiteten Beiträgen der TeilnehmerInnen nach vorheriger häuslicher Lektüre; selbständige Vorbereitungen auf die zur Diskussion stehenden Themen.

Art des Zeugniserwerbs: Aktive Teilnahme incl. Vorbereitung und Diskussion; mündliches Referat bzw. Bereitstellen eines selbst verfaßten Textes als Diskussionsgrundlage.

Literatur:

Beschreibung der Lehrveranstaltung:

Emil Lubej

LV-Nummer: 160188

ECTS-Punkte: 3

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Diplom: §12 (2,3,5)

Master: M18

Zeit und Ort: Aushang am Institut beachten!

Anmeldung: keine

Kontakt: emil.lubej@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: keine

Didaktik:

Art des Zeugniserwerbs: regelmäßige Teilnahme

Literatur:

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Referate und Diskussion der laufenden
Diplomarbeiten

Christoph Reuter

LV-Nummer: 160041

ECTS-Punkte: 3

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Diplom: §12 (1-8)

Master: M18

Zeit und Ort: Mi, 16:00–17:30, Seminarraum

Anmeldung: in der 1.Sitzung

Kontakt: christoph.reuter@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: Studienabschluss oder kurz davor.

Didaktik: Besprechung der einzelnen Themenbereiche, Vorstellung eigener Arbeiten, Besprechung von relevanten Neuerscheinungen, Planung und Diskussion von Experimenten, Übung von Vortragssituationen

Art des Zeugniserwerbs: Vortrag und Diskussion des eigenen Master-/Diplom-/Dissertationsthemas

Literatur: jeweils zum eigenen Themenbereich passende Werke bzw. nach Absprache.

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Im Rahmen des Masterseminar / Diplomand(inn)en- und Dissertant(inn)enseminars werden die Themenbereiche der einzelnen Teilnehmer(innen) vorgestellt und diskutiert sowie dazu passende bzw. für das Fach relevante Neuerscheinungen und Überblickswerke kritisch behandelt. Eigene Experimente/Untersuchungen werden in Anlage, Planung und Auswertung diskutiert sowie Vortrags- und Diskussionssituationen eingeübt.

Herbert Seifert

LV-Nummer: 160191

ECTS-Punkte: 3

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Diplom: §12 (1-8)

Master: M18

Zeit und Ort: Sa, 10:00 s. t., Seminarraum; Aushang am Institut beachten!

Termine: 27.03. und 26.06.

Anmeldung: in der 1.Sitzung

Kontakt: herbert.seifert@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: Arbeit an einer vom Leiter betreuten Master- oder Diplomarbeit oder Dissertation

Didaktik: Referate der Masterkandidaten, Dissertanten und Diplomanden und Diskussion darüber

Art des Zeugniserwerbs: Referate bei beiden Blockterminen

Literatur:

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Information über Master-, Diplomarbeits- und Dissertationsthemen, ihre Methodik und ihre Problematik

Michael Weber, Martha Handlos

LV-Nummer: 160022

ECTS-Punkte: 3

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Diplom: §12 (1,3,4,6)

Master: M18

Zeit und Ort: Do, 14:00–15:30, Seminarraum

Anmeldung: in der 1.Sitzung

gewünschte Vorkenntnisse: Absolvierung von Modulen des Masterstudiums Musikwissenschaft im Umfang von mindestens 60 ECTS-Punkten bzw. Absolvierung des ersten Studienabschnitts des Diplomstudiums Musikwissenschaft

Didaktik: Referate und Diskussionen

Art des Zeugniserwerbs: Abhaltung eines mündlichen Referats und aktive Diskussionsteilnahme

Literatur:

Kontakt: Martha Handlos: Sprechstunde Di, 14.00–16.00, Raum 3A-O1-24A

Michael Weber: Sprechstunde Do, 11.00–12.00, Raum 3A-O1-12A

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Referate von Studierenden des Masterstudiums Musikwissenschaft und DiplomandInnen über ihre Abschlussarbeiten und Erörterungen von allgemeinen Fragen des Forschungsdesigns im Sinne eines offenen Kommunikationsforums.

Tutorien

Tutorien sind LVs begleitende und unterstützende Kurse, in denen der Stoff der LV wiederholt und auf Unklarheiten und Fragen der Studierenden eingegangen wird. Tutorien werden von fortgeschritteneren StudentInnen angeboten. Es werden keine Noten vergeben; Tutorien können nicht fürs Studium angerechnet werden.

Tutorium zur UE Komponieren im 9.–16. Jh.

Daniel Tiemeyer

Lehrveranstaltung: Komponieren im 9.–16. Jahrhundert / Ramona Hocker (S.30)

Zeit und Ort:

Kontakt:

Beschreibung des Tutoriums: Im Tutorium sollen die Inhalte der Übung noch einmal wiederholt und vertieft werden. Neben dem Blick auf die Kompositionsgeschichte, sollen insbesondere spezielle Analysemethoden zu den jeweiligen Epochen respektive Gattungen anhand repräsentativer Werke erarbeitet werden. Zudem bietet das Tutorium Raum für Rückfragen, Diskussionen und Hilfestellung bei den Hausaufgaben.